

# HEIMAT BRIEF

Nr. 228

WEST MÜNSTERLAND  
KREIS BORKEN

September/Oktober 2013

„Heimat im Schuhkarton“:  
Ausstellung ist seit dem 10. November im Hamaland-Museum in Vreden zu sehen

Rund 80 Beiträge aus der Region / Umfangreiches Begleitprogramm

Kreis Borken. Was ist Heimat? Rund 80 verschiedene Antworten auf diese Frage gibt eine Ausstellung, die seit Sonntag, 10. November, im Hamaland-Museum in Vreden zu sehen ist. Unter dem Titel „Heimat im Schuhkarton“ zeigt sie bis zum 9. Februar 2014, wo und wann bei Menschen verschiedener Generationen und unterschiedlicher Herkunft Heimatgefühle aufkommen.



Sehr gut besucht war die Eröffnung der Ausstellung am 10. November im Hamaland-Museum Vreden/Kreismuseum Borken

Zur Eröffnung am 10. November um 11 Uhr waren viele Interessierte der Einladung in das Hamaland-Museum gefolgt. Nach der Begrüßung durch *Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster* erläuterten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer kleinen Gesprächsrunde ihre Beiträge. Anschließend führte Projektkoordinatorin *Nina Rockrohr* aus der Kulturabteilung des Kreises in die Ausstellung ein. Musikalisch gestaltet wurde die Eröffnung von *Sabine Reese-Blumentrath* und *Marcus Kämper*. Die beiden Borkener interpretieren Lieder mit „heimatlichen Anklängen“.

## Kurz informiert

- Mittwoch, **4. Dezember 2013**, 17 Uhr, *Forum „Zukunft der Heimatvereine – Heimatvereine der Zukunft“* in Vreden
- Freitag, **27. Dezember 2013**, 19.30 Uhr, *„Mittwinterabend“* in Erve Kots, Lievelde/NL
- Samstag, **31. Mai 2014**, 10 Uhr, *Grenzüberschreitender Heimattag* in Gronau

## INHALT

|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| „AKTUELLES .....                | 3  |
| JAHRESBERICHTE ♦ TAGUNGEN ..... | 6  |
| VEREINSNACHRICHTEN .....        | 9  |
| BLICK IN ZEITSCHRIFTEN .....    | 17 |
| WAS – WANN – WO .....           | 19 |
| PLATTDÜTSKE VERTÄLLKES ETC.     | 22 |
| IMPRESSUM .....                 | 23 |

Im September hatte der Kreis Borken Bürgerinnen und Bürger aus dem deutsch-niederländischen Grenzraum aufgerufen, sich mit ihrer Definition von Heimat auseinanderzusetzen. „Wir sind begeistert von der Kreativität, die sich in den Beiträgen widerspiegelt“, betont *Nina Rockrohr*. „In zahlreichen Kartons spielen Kindheitserinnerungen eine große Rolle. Auch eine vertraute Landschaft, Familie und Freunde sind bei vielen Auslöser von Heimatgefühlen.“ Beteiligt haben sich Grundschulkinder und Senioren, ein Chor und junge Fußballer, das niederländische Generalkonsulat in Düsseldorf und viele mehr. Alle Beiträge haben die Chance auf Preise, die in Kürze von einer fachkundigen Jury vergeben werden. Außerdem können die Besucher der Ausstellung ihren Lieblingskarton wählen.

Die Schuhkartons, die wie Guckkästen in individuelle „Heimaten“ wirken, sind das Zentrum der Ausstellung. Rundherum sind die Besucherinnen und Besucher eingeladen, sich mit Hintergründen des Heimatbegriffes und seinen verschiedenen Facetten auseinanderzusetzen.



Wie sich Heimatbilder in Musik und Film ändern, lässt sich an einer Hörstation und in einem kleinen Kino nachvollziehen. Dort sind nicht nur Ausschnitte aus „klassischen“ Heimatfilmen, sondern auch aus modernen Varianten.

Parallel zur Ausstellung hat die Kulturabteilung des Kreises Borken ein Begleitprogramm zusammengestellt. Zwei der zahlreichen Punkte: Am 27. November lädt der *stellvertretende Kreisheimatpfleger Alois Mensing* aus Ramsdorf Kinder und ihre Großeltern unter dem Titel „Stutenkerl und Martinsgans“ zu einem Backnachmittag mit regionalen Rezepten ein. Am 16. Januar ist im Cinema Ahaus der Film „Sound of Heimat“ zu sehen.

Der Kreis Borken will die Ergebnisse des Projekts „Heimat im Schuhkarton“ als Anregungen für die weitere Konzeption des geplanten Regionale-Projekts „Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland“ nutzen. Denn dort soll es auch darum gehen, was die Identität der Menschen in der Region ausmacht.



Dieser Karton steckt voller Kindheitserinnerungen der Borkenerin Anni Gördes.

Das Hamaland-Museum, Kreismuseum Borken, am Butenwall 4 in Vreden ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet für Erwachsene zwei Euro, Schüler und Studenten zahlen einen Euro, Familien vier Euro. Für Kinder unter sechs Jahren ist der Eintritt frei.

Weitere Informationen zum Projekt „Heimat im Schuhkarton“ gibt es im Internet unter [www.hamaland-museum.de/schuhkarton.html](http://www.hamaland-museum.de/schuhkarton.html) und telefonisch bei *Nina Rockrohr*, Tel.: 02861/82-1358.

---



---

**AKTUELLES**


---

**Neue Museumsleiterin im Stadtmuseum Borken**

(sc). Die Stadt Borken hat die Münsteranerin *Dr. Britta Kusch-Arnhold*, 46 Jahre, als neue Leiterin des Stadtmuseums eingestellt.

Der Stadt lagen 121 Bewerbungen vor. Einbezogen in die Vorüberlegungen waren auch der Heimatverein Borken e.V. und der Vorsitzende des Kulturausschusses *Klaus Queckenstedt*.

Die neue Leiterin war zuvor freiberuflich u. a. als Lehrbeauftragte am Institut für Kunstgeschichte der Universität Münster mit den Schwerpunkten „Italienische Renaissance und Ausstellungs- und Museumspraxis“ tätig.

Am 4. November hat sie ihre Tätigkeit im Stadtmuseum begonnen.

**Karl Pöpping - 41 Jahre ehrenamtlich im Borkener Stadtarchiv aktiv gewesen**

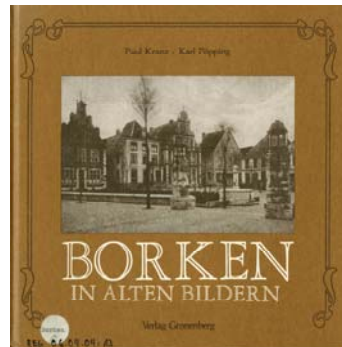
(sc). Im Februar 1972 hat Karl Pöpping als Archivar der Stadt Borken begonnen.

Damals befand sich das Archiv in einem städtischen Gebäude am Nordring; vier Jahre später erfolgte der Umzug in das Obergeschoss des Diebesturmes an der Turmstraße. 25 Jahre später, im Februar 1997, dankte ihm Stadtdirektor Rolf Lührmann mit der Verleihung des Ehrenringes der Stadt Borken für seine verdienstvolle Arbeit. Nach 41 Jahren ehrenamtlicher Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben im Stadtarchiv hat der inzwischen 94-Jährige seine Tätigkeit im Juli dieses Jahres beendet.

Ein Blick in seine Biografie sagt aus: *Karl Pöpping* wurde am 10. Oktober 1919 in Borken geboren. Nach dem Schulabschluss 1938/39 wurde er in den Reichsarbeitsdienst verpflichtet; anschließend erfolgten Wehrdienst im Zweiten Weltkrieg und Gefangenschaft, aus der er im August 1945 heimkehrte. Danach begann er sein Studium für das Lehramt. Im November 1950 legte er die Zweite Staatsprüfung ab und begann seine berufliche Laufbahn als Lehrer an der damaligen Knabenvolksschule, heute Johann-Walling-Schule. Dort übernahm er 1961 das Amt des Konrektors.

Im Jahr 1967 erfolgte seine Berufung zum Leiter der Remigiusschule, damals noch Volksschule. Mit der Gründung der Remigius-Hauptschule 1969 wurde er deren erster Rektor. Zum Ende des Schuljahres 1982/83 trat *Karl Pöpping* in den Ruhestand.

Die Aufgaben eines Stadtarchivars übernahm *Karl Pöpping* seinerzeit als Nachfolger von *Bernhard Siepe*, der zuvor als Realschullehrer im Ruhestand das Archiv ehrenamtlich betreut hatte. In den dann folgenden 41 Jahren hat er das Archiv in mühevoller Kleinarbeit zu seinem heutigen Stand aufgebaut. Nachfragen aus aller Welt in den verschiedensten Bereichen, ob in der genealogischen Forschung, dem Wiederaufbau nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg, der Entwicklung der Stadt mit ihren Stadtteilen Gemen, Weseke, Burlo und den Bauerschaften oder zu Literatur und Presseveröffentlichungen, können mit Hilfe der von ihm erstellten Findlisten oder dank Pöppings stadtgeschichtlichen Wissens schnell und gründlich beantwortet werden. Nicht von ungefähr nannte ihn einst ein Redakteur der Borkener Zeitung das „Gedächtnis der Stadt Borken“.



Eine Veröffentlichung aus dem Jahr 1982: Ein Bildband mit 88 alten Fotos aus der Sammlung von Paul Kranz, zu denen Karl Pöpping die Texte geschrieben hat.

Mit zahlreichen Veröffentlichungen hat sich *Karl Pöpping* auch literarisch in die Stadtgeschichte eingebracht. Allein seine elf Bücher in der Reihe „Aus der Geschichte unserer Stadt“ zeigen auf vielfältige Weise die Entwicklung Borkens, das am 10. Oktober 1816 Kreisstadt wurde. Für die Geschichtsforschung sind sie eine große Bereicherung.

**„Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland“:  
Städtebauförderung soll in einem Zug erfolgen  
Land NRW gibt  
Städtebauförderprogramm 2013 bekannt**

Das „Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland“ soll nach dem nun bekanntgewordenen Landesprogramm zur Städtebauförderung 2013 in einem Zug gefördert werden. Laut Landesbauministerium sieht dieses Programm eine Förderung von insgesamt 6,95 Mio. Euro für das Kulturhistorische Zentrum und die Maßnahme „City-Management“ der Stadt Vreden im Rahmen der „Regionale 2016“ vor. Hiervon entfallen 6,77 Mio. Euro auf das Zentrum. Dies entspricht einer 50-prozentigen Förderung der zuwendungsfähigen Ausgaben in Höhe von 13,54 Mio. Euro.



„Damit ist das Land unserem Antrag gefolgt“, freut sich *Landrat Dr. Kai Zwicker* und fügt an: „Dafür sagen wir Dankeschön!“ Bereits im Juni 2013 hatte die Bezirksregierung Münster dem Regionalrat auf Antrag des Kreises Borken vorgeschlagen, das „Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland“ mit zuwendungsfähigen Ausgaben von rund 13,54 Mio. Euro in das Städtebauförderungsprogramm 2013 aufzunehmen. Diesem Vorschlag hatte dann der Regionalrat entsprochen. Die Bekanntmachung des diesjährigen Städtebauförderungsprogramms schafft jetzt für die Finanzplanung des Kulturhistorischen Zentrums weitere Planungssicherheit.



So soll das „Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland“ nach seiner Fertigstellung aussehen; Entwurf Büro Pool Leber, Architekten aus München.

Die Förderbereitschaft des Landes NRW könne als Bestätigung der bisherigen inhaltlich-fachlichen sowie baulichen Konzeption des „Kulturhistorischen Zentrums Westmünsterland“ gewertet werden, konstatiert *Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster*. Das Projekt werde einen hohen Nutzen für die gesamte Region entfalten und besitze das Potenzial, ein Modellprojekt für andere ländlich geprägte Regionen zu werden.

Gegenwärtig konkretisieren die beteiligten Architekten und Fachplaner mit Vertretern des Kreises Borken und der Stadt Vreden die Bauplanungen. Gleichzeitig gehen die inhaltlich-fachlichen Arbeiten weiter: Schwerpunkte sind die Konzeption eines Feinkonzepts für den Präsentationsbereich – auch mit interaktiven Elementen –, die Fortentwicklung von Angeboten im Bereich der kulturellen Bildung sowie der Ausbau des Netzwerks mit regionalen Kultureinrichtungen.

Im Regionale-Qualifizierungsprozesses hat der Kreis Borken zum Stichtag am 20. September 2013 ein Projektdossier für das „Kulturhistorische Zentrum

Westmünsterland“ bei der Regionale 2016 Agentur GmbH eingereicht und damit die Aufnahme in die entscheidende Qualifizierungsstufe A beantragt. Hierüber wird der Lenkungsausschuss der Regionale am 20.11.2013 befinden. Im Falle einer Zustimmung wäre das Zentrum das dritte offizielle Projekt im Rahmen der „Regionale 2016“. An den Start gehen kann es aber erst, wenn der Borkener Kreistag und der Stadtrat Vreden dem Bau zustimmen. Ein entsprechender Beschluss werde im Dezember 2013 angestrebt, erklärt Landrat Dr. Zwicker.

Zum Hintergrund:

Im Rahmen der Regionale 2016 verfolgt der Kreis Borken gemeinsam mit der Stadt Vreden die Projektidee „Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland“. Unter einem Dach sollen bisher nebeneinander geführte Einrichtungen – das Hamaland-Museum, das Landeskundliche Institut Westmünsterland sowie die historischen Teile des Kreisarchivs und des Archivs der Stadt Vreden – zusammengeführt werden. Dadurch würde am Standort Vreden ein „Knotenpunkt“ entstehen, der das kulturelle Gesamtprofil der Region stärkt und die Identität mit der Region fördert. Geleitet wird diese Idee von dem Gedanken, im Rahmen der kulturellen Bildung neue Lernprozesse in der Wahrnehmung von Kultur zu entwickeln. Im Zuge dessen soll der Öffentlichkeit das kulturelle Erbe der Region in besonderer Qualität und Attraktivität angeboten werden. So werden künftig Fachleute aus Wissenschaft, Kulturvermittlung und Präsentation dort Ausstellungen, Führungen, Projekte, Lernmodule für Schulen und Publikationen gemeinsam erarbeiten und sich dabei auf die verschiedenen Nutzergruppen von Jung bis Alt einstellen.

Das neue Zentrum soll überdies Kultureinrichtungen und Initiativen beiderseits der Grenze darin unterstützen, ihr Profil und ihre Angebote zu schärfen sowie gemeinsame Strategien für die Vermarktung zu entwickeln. Archive, Museen und andere Kulturinstitutionen und -initiativen sollen zudem Hilfestellung dabei erhalten, sich zu außerschulischen Lernorten zu entwickeln. Gleichzeitig kommt dem „Kulturhistorischen Zentrum Westmünsterland“ die Aufgabe zu, Transparenz über die vielfältigen kulturellen Bildungsangebote im deutsch-niederländischen Grenzraum und ihre inhaltlichen Bezüge untereinander zu schaffen.

Weitergehende Informationen zum Projekt gibt es unter [www.kulturhistorisches-zentrum.de](http://www.kulturhistorisches-zentrum.de).

**Lesewettbewerb auf Plattdeutsch  
Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme am  
Wettbewerb eingeladen  
Kreisentscheid am 13. März 2014**

Kreis Borken. Nur noch selten kommt Kindern und Jugendlichen im Kreis Borken ein herzliches „Gudd gaon“ über die Lippen. Die Begeisterung für die münsterländische Mundart möchten die Kreisheimatpfleger aus der Region nun wieder mit dem Plattdeutschen Lesewettbewerb wecken, der jetzt zum 18. Mal startet. Alle zwei Jahre sind Kinder und Jugendliche aller Schulformen eingeladen, sich mit plattdeutschen Texten auseinanderzusetzen und sich dann im Wettbewerb miteinander zu messen. *Landrat Dr. Kai Zwicker* hat die Schirmherrschaft für den Wettbewerb im Kreis Borken übernommen.

**Ik proat Platt**

In der ersten Wettbewerbsphase von November 2013 bis Januar 2014 ermitteln Klassen und Schulen ihre besten Vorleserinnen und Vorleser. Diese stellen sich dann am Donnerstag, 13. März 2014, im Borkener Kreishaus der Entscheidung auf Kreisebene. Sämtliche Schulen im Kreis Borken erhielten die nötigen Informationsmaterialien. Bei Interesse können sie sich bis zum 30. November in der Geschäftsstelle der

**Ik küür Platt**

Kreisheimatpflege Borken im Fachbereich Bildung, Schule, Kultur, Sport des Kreises Borken, Burloer Str. 93, 46325 Borken, anmelden.  
Tel.: 02861 / 82 13 50; Fax: 02861 / 82 13 65,  
E-Mail: [heimatpflege@kreis-borken.de](mailto:heimatpflege@kreis-borken.de)

Das Ziel des Lesewettbewerbs ist es, den Gebrauch der plattdeutschen Sprache bei Kindern und Jugendlichen zu fördern. In drei Altersstufen messen sich die Kinder und Jugendlichen. Jeweils separat lesen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Klassen 1 bis 4, 5 bis 7 und 8 bis 12. Die Kinder und Jugendlichen dürfen dabei zwischen drei und fünf Minuten lang lesen. Textvorlagen liegen in den meisten Schulen bereits vor, darüberhinaus hat die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege aber auch eine umfangreiche Sammlung.



Impression von der Kreisentscheidung 2012

Die Bezirksregierung Münster empfiehlt allen Schulen ausdrücklich die Teilnahme an dem Wettbewerb. Er kann in einer Arbeitsgemeinschaft der Schule oder im Unterricht vorbereitet werden, wenn er an Vorgaben des Fachunterrichts anknüpft. „Die Schulen stehen bei der Durchführung nicht allein“, betont *Kreisheimatpfleger Alfred Janning* aus Legden. „Die örtlichen Heimatvereine, der Kreisheimatpfleger sowie die Geschäftsstelle der Heimatpflege Borken bringen sich auf Anfrage gern in organisatorischer Hinsicht ein und bieten auch eine sprachliche Beratung an.“

Für den letzten Kreisentscheid Anfang 2012 hatten sich insgesamt 45 Schulsiegerinnen und -sieger qualifiziert. Als kleiner Anreiz für die Schüler gibt es auch wieder etwas zu gewinnen: Wie bei der 17. Auflage warten auch beim aktuellen Wettbewerb Geldpreise in Höhe von 100, 80 und 60 Euro auf die drei besten Teilnehmer jeder Altersstufe. Für die Schulklasse oder Arbeitsgruppen der drei Erstplatzierten gibt es zusätzlich 80, 60 und 40 Euro. Die Sparkasse Westmünsterland unterstützt den Wettbewerb 2013/2014 wie in den Vorjahren finanziell.

Um das Münsterländer Platt lebendig zu halten, sei es unabdingbar, dass Schule und Elternhaus Sprachkenntnisse und Sprachgebrauch bei der jüngeren Generation wach halten, betont *Alfred Janning*. Sein Wunsch wäre, dass das Münsterländer Platt unter den europäischen Sprachen und Mundarten die Bedeutung erhalten, wie es beispielsweise das Friesische und das Keltische geschafft haben.

Informationen rund um den Plattdeutschen Lesewettbewerb gibt es auch im Internet unter [www.kreisheimatpflege-borken.de](http://www.kreisheimatpflege-borken.de).

---



---

## JAHRESBERICHTE ♦ TAGUNGEN

---

### Diorama begeistert Heimatvereine

#### Vorstände aus dem Bereich Ahaus trafen sich am 15. Oktober in Stadtlohn

Kreis Borken/Stadtlohn. Rund 30 Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine aus dem Bereich Ahaus haben sich jetzt zur Herbsttagung in Stadtlohn getroffen. Begeistert zeigten sie sich vom Diorama zur Schlacht im Lohner Bruch, das in der ehemaligen Marienschule zu sehen ist. *Stadtarchivar Ulrich Söbbing* erläuterte das Modell, das dem Heimatverein Stadtlohn im vergangenen Jahr durch die Sparkasse Westmünsterland geschenkt worden ist.

Anschließend tagten die Heimatvereine im Haus Hakenfort. Der Vorsitzende des Heimatvereins Stadtlohn, *Hermann Hintemann*, begrüßte die Gäste und erläuterte kurz die Geschichte des Hauses. Kreisheimatpfleger *Alfred Janning* wies unter anderem auf den *Plattdeutschen Lesewettbewerb* hin, der nun wieder startet. *Bis zum Finale am 13. März 2014 im Kreishaus* finden die Entscheidungen auf Schulebene statt. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von *Landrat Dr. Kai Zwicker*.



Kreisheimatpfleger Alfred Janning aus Legden führte durch die Herbsttagung der Heimatvereine im Haus Hakenfort.

Der Vorsitzende des Kreisheimatvereins Coesfeld, *Hans-Peter Boer* aus Nottuln, stellte zudem ein Projekt vor, das gemeinsam mit den Heimatvereinen entlang der Berkel realisiert werden soll. Wunsch ist, die historische Bedeutung der Berkel wieder stärker in Erinnerung zu rufen, unter anderem mit Aktionen im Rahmen des Präsentationsjahrs der Regionale im Jahr 2016.

*Thomas Westhoff* aus dem Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster des Kreises Borken stellte die verschiedenen Funktionen des Geodatenatlas vor. Unter [www.kreis-borken.de/geodatenatlas](http://www.kreis-borken.de/geodatenatlas) ist es unter anderem möglich, auf alte Luftbilder und Karten zurückzugreifen. Zudem sind schon jetzt die Standorte zahlreicher Wegekreuze, Denkmäler und Kunstwerke verzeichnet. Weitere sollen mit Unterstützung der Heimatvereine folgen.

Die Leiterin der Kulturabteilung des Kreises, *Andrea Hertleif*, informierte über den aktuellen Stand des geplanten Regionale-Projekts Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland und das Projekt „Heimat im Schuhkarton“, das in eine Ausstellung im Hamaland-Museum münden wird.

Die nächste Tagung der Heimatvereine aus dem Bereich Ahaus wird im Frühjahr 2014 in Ahaus-Wessum stattfinden.

### Heimatvereine wandeln auf Geschichtspfad in Maria Veen

#### Vorstände aus dem Bereich Borken trafen sich am 29. Oktober zur Herbsttagung

Kreis Borken/Maria Veen. Rund 30 Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine aus dem Bereich Borken haben sich jetzt zur Herbsttagung in Maria Veen getroffen. Beeindruckt zeigten sie sich vom Geschichtspfad, der seit dem Sommer das Wachsen und Werden von Maria Veen dokumentiert. Der Vorsitzende des Heimatvereins Reken, *Bernhard Hensel*, erläuterte das Konzept. Der Pfad verbindet das Haus Maria Veen mit dem Ortskern und erläutert insbesondere die Bedeutung der Arbeiterkolonie. Die Einrichtung der Wohnungslosenhilfe ist die Keimzelle des heutigen Ortes und hat in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen gefeiert.

Anschließend tagten die Heimatvereine im Haus Maria Veen. Der *stellvertretende Kreisheimatpfleger, Alois Mensing* aus Ramsdorf, wies unter anderem auf den Plattdeutschen Lesewettbewerb hin, der nun wieder startet.





Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine aus dem Bereich Borken trafen sich im Haus Maria Veen.

*Hendrik Senf* aus dem Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster des Kreises Borken stellte die verschiedenen Funktionen des Geodatenatlas vor.

*Andrea Hertleif* aus der Kulturabteilung des Kreises Borken, die zugleich Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege ist, informierte über den aktuellen Stand des geplanten Regionale-Projekts Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland.

Die nächste Tagung der Heimatvereine aus dem Bereich Ahaus wird im Frühjahr 2014 in Gescher-Hochmoor stattfinden.

### **Heimatvereine tauschen sich im Rheder Medizin- und Apothekenmuseum aus**

#### **Vorstände aus dem Bereich Bocholt trafen sich zur Herbsttagung**

Kreis Borken/Rhede. Rund 25 Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine aus Bocholt, Rhede und Isselburg haben sich jetzt zur Herbsttagung in Rhede getroffen. Das Treffen begann mit einer Führung in der Pfarrkirche St. Gudula. Stadtführerin Antonia Möllenbeck informierte draußen und drinnen über die renovierte Kirche. Auch auf dem Weg zum nahegelegenen Medizin- und Apothekenmuseum, in das der gastgebende Heimat- und Museumsverein Rhede eingeladen hatte, gab sie noch Informationen zu sehenswerten Skulpturen und Häusern am Kirchplatz.

Anschließend tagten die Heimatvereine im Medizin- und Apothekenmuseum. Elfriede Heitkamp, die Vorsitzende des Heimat- und Museumsvereins Rhede,



Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine aus Bocholt, Rhede und Isselburg trafen sich in Rhede. Zu Beginn wurde die St. Gudula-Kirche besichtigt

begrüßte die Vertreter der Vereine. Ihr Stellvertreter, Joachim Michaelsen, stellte den Anwesenden kurz das Haus, die Arbeit des Vereins und besondere Aktionen und Ausstellungen vor. Georg Ketteler, stellvertretender Kreisheimatpfleger aus Bocholt, wies unter anderem auf den Plattdeutschen Lesewettbewerb hin, der nun wieder startet. Bis zum Finale am 13. März 2014 im Kreishaus finden die Entscheidungen auf Schulebene statt. Ketteler rief die Heimatvereine auf, den Wettbewerb nach Kräften zu unterstützen. Auch ermunterte er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich in die neu gegründete „Arbeitsgemeinschaft Plattdeutsch“ auf Kreisebene einzubringen. Die Vereine berichteten zudem von vielen Aktivitäten, etwa Mundartabende oder Messen, um den Erhalt der plattdeutschen Sprache zu unterstützen.

Wichtig im Vereinsprogramm sei zudem vielerorts die Planung von Martins- und Nikolauszügen, berichteten die Vorstände der Heimatvereine. Auch geben einige von ihnen Jahreskalender mit Motiven der „Heimat“ heraus, die in den Orten auf sehr große Nachfrage stießen.

Hendrik Senf aus dem Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster des Kreises Borken stellte die verschiedenen Funktionen des Geodatenatlas vor.

Weitere sollen mit Unterstützung der Heimatvereine folgen: Senf warb bei den Heimatvereinen dafür, dem Kreis Borken weitere Informationen zukommen zu lassen.

### Arbeitsgemeinschaft „Plattdeutsch“ trifft sich in Raesfeld-Erle

#### Heimatvereine tauschen sich über die Zusammenarbeit mit Grundschulen aus

Kreis Borken / Raesfeld-Erle. Die neue Arbeitsgemeinschaft „Plattdeutsch“ der Heimatvereine im Kreis Borken hat sich am 25. September 2013 in Raesfeld-Erle zu einem Informationsabend getroffen. Dabei ging es vor allem um die Zusammenarbeit mit Schulen und den „Plattdeutschen Lesewettbewerb“ und weitere Ideen der Arbeitsgemeinschaft, wie sie die Sprache lebendig halten können.



Ein reger Erfahrungsaustausch fand unter den Teilnehmern/innen im Erler Heimathaus statt.  
Foto: Klaus Werner, HV Erle

25 Heimatfreunde aus den insgesamt 45 Heimatvereinen begrüßte *Kreisheimatpfleger Alfred Janning* im Heimathaus Erle. *Ingrid Horstmann* und ihre Mitstreiterinnen vom Heimatverein Erle berichteten über die „Plattdeutsch AG“ ihres Vereins. Diese besteht seit etwa zehn Jahren, betreut werden etwa 20 Kinder und Jugendliche. Eine sehr enge Kooperation besteht mit der Silvester-Grundschule, in der die Gruppenstunden hauptsächlich stattfinden. Horstmann stellte ein Infoblatt mit wichtigen Hinweisen für die Vermittlung des Plattdeutschen an die Grundschüler vor. Sie betonte, dass Kinder Spaß daran haben müssten. So sei es hilfreich, Inhalte spielerisch zu vermitteln, Lieder, Reime, alte Spiele oder Sketche einzusetzen. Viele Vertreter der übrigen Heimatvereine konnten das bestätigen, andere griffen die Anregungen gerne auf. Allerdings sei auch das „Schriftplatt“ wichtig. Unterrichtsmaterialien sollen nun in der Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege gesammelt und digitalisiert werden, damit diese dort von allen interessierten Heimatvereinen angefordert werden könnten.

In einer der nächsten Tagungen des Arbeitskreis Plattdeutsch soll das Thema „Plattdeutsch für Erwachsene“ ausführlich behandelt werden. Das Thema der nächsten Sitzung ist „plattdeutsche Heimatliteratur“. Es solle auch zusammengetragen werden, welche Literatur in den Vereinen vorliegt, um möglicherweise schneller darauf zugreifen zu können.

Weitere Informationen über die Arbeit der Heimatvereine im Kreis Borken gibt es im Internet unter [www.kreisheimatpflege-borken.de](http://www.kreisheimatpflege-borken.de).

### Platt ist grenzübergreifende Sprache

#### Beim "Tag des Platt" in der Alten Molkerei ging es auch um Plattdeutsch im Internet

Velen-Ramsdorf. Nicht nur um die Pflege der Plattdeutschen Sprache geht es der Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland, die sich zu ihrer jährlichen Versammlung „Tag des Platt“ am Samstag in der Alten Molkerei Ramsdorf traf.

Rund 50 Sprachpfleger und Interessierte, Dichter, Denker und „Schulleute“ lauschten dem Vortrag von Historiker *Dr. Ziko van Dijk*, der Mitglied des WikiTeams ist. Sein Beitrag zum Tag des Platt gab eine Übersicht über die sozialen Medien und präsentierte Wikipedia als ein Vorbild, wie neue Medien dabei helfen können, heimische Mundart zu erhalten. Vorrangig ging es in der anschließenden Diskussion in der Alten Molkerei um Fragen zum Erhalt des Platt und wie die modernen Medien wie facebook, twitter und Co. für diesen Zweck eingesetzt werden können. Wie können junge Leute für Platt interessiert werden?

Seit 52 Jahren trifft sich diese deutsch-niederländische Arbeitsgemeinschaft. 52 Jahre bedeuten auch 52 verschiedene Themen rund um das Platt, die auf hohem Niveau behandelt worden sind. Die Referate wurden und werden in Mundart oder auf Niederländisch gehalten. Fachaufsätze werden verteilt um bewusst zu machen, an welchen Stellen es hakt. Tagungsteilnehmer *Tim Sodmann* erklärt: „Es ist beispielsweise schwierig neue Begriffe wie Kühlschranks, Staubsauger, Computer oder Anglizismen in das Platt zu integrieren. Da gibt es – wenn überhaupt – kein einheitliches Wort.“

*Dr. Johann-Georg Raben* verteilte einen Aufsatz, in dem er darauf hinweist, dass immer mehr Worte aus



dem geschriebenen oder gesprochenen Plattdeutschen verschwinden. „So hört man: `He is gistern fünfundachtzig wodden´ statt `fiewentachtig´ wie es richtig wäre. Oder man hört `schön´ statt `mooi´, `nie´ statt `nooit´, `fast´ statt `hoast´, `ziemlich´ statt `oartig´, `zeigen´ statt `wiesen´ ... und so weiter.“

Wohl fühlten sich die vielen Gäste trotz aller Probleme um ihre Lieblingssprache, wurden sie doch von „Ploddenliesken“, alias *Hedwig Gävers* traditionell mit Anisschnäpsken, Plodden, Spekulatius und Tee empfangen. Nach der Mittagspause gab es eine Führung durch Ramsdorf zu „alles wat s`uss und sehne is“.

Vorsitzende der niederländischen Stiftung *Betty Wassink* wünscht sich häufigere Veranstaltungen: „Wir müssen die Leute mittels Kultur-Treffen zusammen kriegen, denn die Sprache verbindet. Sozusagen einen kulturellen Grenzkontakt schaffen. Am `Mittwintertag´ am 27. Dezember gibt es in Lieveelde bei Ervekots wieder Musik, Gedichte und Geschichten auf Platt.“

Der „Tag des Platt“ in der Alten Molkerei wurde von der Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland gemeinsam mit dem Kulturkreis Schloss Raesfeld, dem „Dialectring Achterhoek en Liemers“ und der Kreisheimatpflege Borken veranstaltet.

aus: Borkener Zeitung vom 28. Oktober 2013  
Autorin: Claudia Peppenhorst

### Die AG Genealogie Westmünsterland traf sich im „RekenForum“

Am Samstag, den 26. Oktober 2013 fand im "RekenForum", Kultur- und Tageszentrum in Groß Reken, das 65. Treffen der Arbeitsgemeinschaft Westmünsterland - Genealogie - statt. Mehr als 60 Mitglieder und auch Interessenten konnte *Alfons Nubbenholt* in der Eröffnungsrede begrüßen.

Anfangs wurden dann Neuigkeiten rund um die AG erläutert. Die Mitgliederzahl ist auf erfreuliche 230 angestiegen. Die Findbucheinträge der Archivalien sowie der kreisweiten Totenzettelsammlungen sind auf an die 160.000 Datensätze angestiegen. *Nubbenholt* informierte über anstehende Termine, wie die Mittwochstreffen der Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung (WGGF), und Termine in eigener Sache, wie Tagungstermine 2014,

Computer- und Totenzettelgruppentreff, wurden anschließend vorgestellt.

Das erste Referat der Tagung wurde von Martin Heilken aus Reken über das Thema „Steuerhinterziehung in Stadtlohn / Reken und Heiden im Jahre 1807“ anschaulich vorgetragen. Die anschließende Kaffeepause wurde für intensive Gespräche und auch gegenseitige Vorstellung - wenn auch für manchen zu kurz - genutzt. Ein weiteres Referat trug *Willi Wiemold* aus Gescher vor. Titel war: „700 Jahre Hof und Familie Wiemold, Gescher“. Nach diesem ausführlichen, kurzweiligen, mit Geschichten und allerlei Anekdoten gespickten Vortag, wurde nach Interessenten gefragt, die bei folgenden Treffen ihre genealogische Arbeit gerne vorstellen möchten. Angesichts der vorliegenden Quellensammlung der Arbeitsgemeinschaft wurde nach Hilfe bei Abschriften gefragt, um diese allen Mitgliedern zugänglich zu machen.

Unter dem Punkt Verschiedenes ging *Georg Weitenberg* auf das 65. Jubiläum der AG ein. Das dürfe man mit Stolz erwähnen. Er zollte Lob an alle damaligen Aktivisten, unter anderen *Bernhard Robers*, der 1985 die Arbeitsgemeinschaft federführend übernommen hatte. Nach abschließender Aussprache schloss der Sprecher *Alfons Nubbenholt* gegen 17:30 Uhr die Tagung.

Alfons Nubbenholt  
(Sprecher der AG Genealogie Westmünsterland)  
Weitere Informationen im Internet unter  
[www.wmgen.de](http://www.wmgen.de)

---

## VEREINSNACHRICHTEN

---

### 18. Krippenausstellung im Heimathaus Noldes im Historischen Dorfkring Ammeloe

1996 hatte der Heimatverein Ammeloe die Idee, im neu geschaffenen Heimathaus Noldes zur Adventszeit eine Krippenausstellung zu zeigen, woraus inzwischen eine Tradition geworden ist. So freuen sich die Heimatfreunde, ab Sonntag, 24.11.2013 bis zum 15.12.2013 die 18. Ausstellung präsentieren zu können, die 3 Wochen lang täglich von 14.00 – 17.00 Uhr zu sehen ist.

Mittelpunkt der diesjährigen Ausstellung ist die Krippe aus der Kapelle in Ahle zu sehen ist, zudem eine

Vielzahl von Hauskrippen, Bildern und Skulpturen aus der näheren Umgebung, dem Münsterland und den nahegelegenen Niederlanden. Besonderer Wert wird gelegt auf eine adventliche Dekoration mit Materialien aus der Natur sowie viel Kerzenlicht, so dass die Besucher sich auf das nahe Weihnachtsfest einstimmen können. Schülerinnen und Schüler der Hamalandgrundschule Vreden beteiligen sich wiederum an der Ausstellung mit eigens dafür gefertigten Krippen.

Wer in der Vorweihnachtszeit gern einen besinnlichen Nachmittag verbringen möchte, hat dazu Gelegenheit.

An Besuchergruppen geht die Bitte, sich möglichst vorab anzumelden unter der Ruf-Nr.: 02564/6670 *Anni Huning* oder 02564/1038 *Maria Noldes*.

Frauen des Heimatvereins bieten wie immer selbstgebackenen Kuchen an. Der Eintritt beträgt 2,00 Euro. Kinder haben freien Eintritt.

Der Besuch der Krippenausstellung kann verbunden werden mit einer Führung durch die schöne neugotische Kirche St. Antonius Abt sowie durch das Heimathaus (Kaufmannsladen von 1880) und die Scheune mit der Dauerausstellung, die mehr als 800 Exponate aus der Landwirtschaft, Handwerk und Hauswirtschaft zeigt.

Und:

*Weihnachtsmarkt* rund um die Kirche im geschlossenen Dorfkring am:

06.12. von 17.00 bis 22.00 Uhr

07.12. von 16.00 bis 22.00 Uhr

08.12. von 14.00 bis 19.00 Uhr

### **Schlafen im Stroh mit Nachtwanderung**

#### **Aktion des Heimatvereins „Vör dessen Boorle“ im Rahmen der Ferienspiele in Barlo**

Seit vielen Jahren gibt es die "Barloer Sommerferienspiele". Diese werden von einzelnen Barloer Vereinen organisiert: Die unterschiedlichen Angebote der Vereine werden gesammelt und die Kinder haben vor den Ferien die Möglichkeit, sich für die Veranstaltungen ihrer Wahl anzumelden.

Der Heimatverein „Vör dessen Boorle e.V.“ hat inzwischen zum 21. Mal eine Übernachtung vom 20. Auf den 21. August im Stroh organisiert. Die bei den Kindern inzwischen bekannte und beliebte Aktion war auch in diesem Jahr mit 35 Teilnehmern wieder ausgebucht. Bereits im Vorfeld sind einige freiwillige Helfer des Heimatvereins damit beschäftigt, in der

Scheune eines Barloer Landwirtes das Nachtlager aus ca. 150 Strohballen herzurichten. Dabei ist inzwischen der schwierigste Teil das Organisieren von kleinen Strohballen.

Die Kinder trafen sich am Nachmittag um 17 Uhr auf dem Barloer Dorfplatz. Von dort ging es mit den Fahrrädern auf eine Tour rund um den Ort mit einem Zwischenstopp für die erste Spieleinheit. Auf dem Hof angekommen wurden erst einmal „die Betten gemacht“: Schlafsack und Iso-Matte ausgebreitet, Taschenlampe und Kuscheltier deponiert. Bis zum Dunkelwerden vergnügten sich die Kinder mit gemeinsamen Spielen auf dem Hof.



Viele Kinder warteten auf dem Dorfplatz in Barlo gespannt auf die Abfahrt zur Übernachtungsaktion

Zwischendurch durfte natürlich das Abendessen nicht fehlen: Einige Mitglieder des Heimatvereins hatten Nudeln und eine herzhafte Hackfleischsoße gekocht, die reißenden Absatz fand. Kurz vor Mitternacht

ging es dann endlich zur aufregenden Nachtwanderung mit Schatzsuche. Auf dem Weg durch den Wald soll es auch schon mal gespuht haben ...

Im Anschluss fielen die Kinder dann müde auf ihr Strohlager und schliefen durch bis zum nächsten Morgen – zumindest ist das in jedem Jahr wieder der Wunsch der Betreuer. Morgens zum Frühstück gab es nach Wunsch belegte Brötchen und frische Milch vom Bauern.

Um 9 Uhr fuhren alle mit den Rädern zum Dorfplatz, wo die Eltern ihre Kinder wieder abholten. Für den Heimatverein blieb dann noch „das große Aufräumen“. Zusammenfassend kann man sagen, dass die „Übernachtung im Stroh“ auch nach 21 Jahren ihren Reiz nicht verloren hat.

Autor: Mathias Wittag, HV Barlo

Foto: HV Barlo

### Jahresfahrt des Heimatvereins Borken nach Dresden und in die Sächsische Schweiz

Die schon traditionelle Jahresfahrt des Heimatvereins Borken vom 20. bis 24. Oktober 2013 hatte Dresden und Umgebung sowie die Sächsische Schweiz zum Ziel. Auf der Hinfahrt wurde ein Zwischenstopp im zum Weltkulturerbe ernannten Park von Kassel Wilhelmshöhe eingelegt.

Am ersten Aufenthaltstag ging es zunächst in die Porzellanstadt Meißen, auch „Wiege Sachsens“ genannt. Ein Rundgang führte durch mittelalterliche Gassen vorbei an alten Bürgerhäusern mit kleinen Geschäften, über Treppen und Plätze hinauf zur Albrechtsburg und dem Dom, dessen Besichtigung mit einem Orgelkonzert abschloss. Ein weiteres Ziel war das Jagdschloss Moritzburg mit seiner Gartenanlage im französischen Stil. Begeistert waren die Besucher von der Jagdtrophäensammlung im Steinsaal und den großen Prunksälen des Barockschlosses mit den großformatig bemalten und verzierten Ledertapeten. Sehenswert war auch das wieder restaurierte Federzimmer. Der Tag schloss mit einer beeindruckenden Fahrt durch das beleuchtete Dresden ab. Die Besucher erhielten den ersten Eindruck von der auch „Elbflorenz“ genannten sächsischen Landeshauptstadt.

Am nächsten Morgen standen eine Rundfahrt durch Dresden sowie ein Spaziergang durch die Altstadt auf dem Programm. Stationen waren das Residenzschloss, Sitz der sächsischen Kurfürsten und Könige, der Zwinger, die Semperoper und selbstverständlich auch die wieder aufgebaute Frauenkirche, ein prachtvoller barocker Kuppelbau, der wie zu Zeiten Canalettos die Silhouette der Stadt bestimmt. Von der Brühlschen Terrasse hatte man einen schönen Blick auf die Flusslandschaft der Elbe. Einige Teilnehmerinnen besuchten auch die Molkerei Pfund, die wegen ihrer beinahe 250 qm handbemalten Fliesen im Guinness Buch der Rekorde als „Schönster Milchladen der Welt“ bezeichnet wird. Am Abend nahm die Gruppe an einer Andacht mit Orgelmusik in der Frauenkirche teil, an die sich eine Kirchenführung anschloss.



Die Reisegruppe des Heimatverein Borken vor der Semperoper in Dresden

Der dritte Tag war der Besichtigung der Sächsischen Schweiz vorbehalten. Von der auf einem Felsplateau gelegenen Festung Königstein hat man einen weiten Blick auf die Elbe und den deutschen Teil des Elbsandsteingebirges mit markanten Tafelbergen. Die einst als Gefängnis benutzte Festungsanlage wird von einem 1800 m langen Wallgang umgeben. 50 zum Teil mehrere Jahrhunderte alte Gebäude und der mit 142 m tiefste Brunnen Sachsens geben Ausdruck vom Leben in dieser beeindruckenden militärischen Anlage. Ein weiterer Höhepunkt des Tages war die Besichtigung der Bastei. Es handelt sich dabei um eine Felsformation mit Aussichtsplattform, die einen bezaubernden Blick ins Elbtal und über das Elbsandsteingebirge erlaubt. Die Bastei ist die meistbesuchte Touristenattraktion der Sächsischen Schweiz. Das nächste Ziel war der Park des unmittelbar an der Elbe gelegenen im chinesisches Stil des Barocks gebauten Schloss Pillnitz. Seltene in- und ausländische Nadelbäume und andere Pflanzen aus aller Welt, z.B. die über 230 Jahre alte und etwa 8,90 Meter hohe Pillnitzer Kamelie machen den Reiz dieser Anlage aus. Mit dem Schiff ging es dann vorbei an den Elbschlössern und unter Dresdens berühmten Brücken (Blaues Wunder und Waldschlösschenbrücke) hindurch zurück in die Altstadt.

Bevor am nächsten Tag die Heimreise angetreten wurde, besichtigte die Gruppe noch die Semperoper. Hier begeisterte die prachtvolle Architektur der reich verzierten Räume, vor allem der kunstvoll gestaltete Zuschauerraum.

Bericht: Ingo Bergsdorf

Foto: Heimatverein Borken



### Jugendgeschichten aus erster Hand

Gemen (mge). Von zwei völlig gegensätzlichen Jugendgeschichten hörten die Besucher des Heimathauses am Dienstagabend, 22. Oktober. Der Vorsitzende des Heimatvereins *Albert Rentmeister* konnte dazu *Paul Schlattmann* (85) und *Erich Schmitz* (80) begrüßen. „Es ist wertvoll, auch Schicksale wie diese zu dokumentieren“, so Rentmeister. Vor einigen Jahren hatte *Hans-Jörg Modlmeyer* Gemener Zeitzeugen befragt und deren Geschichten auf Tonträger aufgenommen. Zwei der Zeugen waren die Referenten des Abends.

*Paul Schlattmann*, aus Gemener Familie stammend, hat seine Jugend in Gelsenkirchen verbracht, weil sein Vater als Bahner dorthin abgeordnet worden war. Es sei auch kriegsbedingt ein freudloses Leben dort gewesen, so Schlattmann. Deshalb habe er seine Eltern gedrängt, die Kinderlandverschickung mitmachen zu dürfen. Dadurch sei er auf einen Bauernhof in Ostpreußen gekommen. „Dramatisch war es gegen Kriegsende, als unzählige Flüchtlinge über die Kurische Nehrung und das Frische Haff in den Westen flohen.“

Als das Haus in Gelsenkirchen 1944 ausgebombt wurde, kehrte die Familie nach Gemen zurück. Der 16-jährige wurde dann aber noch zum Arbeitsdienst eingezogen und kehrte erst nach Kriegsende wieder in die Heimat zurück. „Ich habe als Jugendlicher viel gesehen und erlebt und das lange in mir gebunkert. Es ist gut, sich so was mal von der Seele zu reden“, so Schlattmann.

Weit weniger dramatisch verlief die Jugend von *Erich Schmitz*. Er ist an der Hagenstiege groß geworden, kam in die „Kinderverwahrnastalt“ der Schwestern im Kloster, ging in die Schulen „An der Wettringe“ und „In der Freiheit“. „Wir hatten viele Freiheiten, die Hagenstiege war kaum bebaut, ebenso der Korott, der Sternbusch gleich nebenan.“



Plauderten aus dem Nähkästchen: Paul Schlattmann und Erich Schmitz, rechts Heimatvereinsvorsitzender Albert Rentmeister  
Foto: mge, BZ

Natürlich gab es auch Jungenstreiche. Einmal wurden die Jungen von *Schmitz' Vater* dabei erwischt, als sie das eiserne Gatter (Röster) an der Umflut Hagenstiege-Wettringe in die Aa beförderten. Der Vater steckte wohl mit Polizist *August Läufer* unter einer Decke. Jedenfalls mussten die „Übeltäter“ bei diesem, damals noch echte Respektsperson, antanzen und Strafe zahlen. „Mich hat besonders imponiert, dass beide der Mutter nichts gesagt hatten“, so *Schmitz*.

Bericht von Hubert Gehling  
aus: Borkener Zeitung vom 24. Oktober 2013

### Ahnenforschung in Gescher – Familienforschung Quitmann

-bv- Gescher. Ahnenforschung ist in Gescher absolut kein unbekannter Begriff und nicht nur die Stadtarchivare wie bislang *Willi Wiemold* und *Andreas Froning* als dessen Nachfolger kennen sich hier bestens aus. In diesem Metier bewegt sich auch die „Familienforschung Quitmann-Quitman-Quittman“ mit dem Hof Oberwies aus Tungerloh-Pröbsting als Ausgangspunkt.

Seit Jahren forscht dieser Verein nach den Lebensgeschichten ihrer Familienmitglieder. Nach jetzigem Forschungsstand tauchten die ersten Familienmitglieder der Oberwies-Vorfahren in Iserlohn-Lössel auf und

waren Bauern. Der älteste Sohn übernahm jeweils den Hof und sorgte für die Eltern und unverheirateten Schwestern, die jüngeren Brüder wanderten nach Iserlohn aus und später weiter nach Lünen und in andere Regionen. Dieser Familienzweig war evangelisch. Parallel dazu tauchte aber um 1600 im Raum Velen, Gescher, Ramsdorf eine katholische Familie Quidmann auf, deren Nachkommen sich später Quitmann und auch Quitmann schrieben und aus der schließlich unter anderem die Familie Oberwies hervorging, die heute noch auf dem Quitmann-Hof lebt und die Familie Stover.

Mit diesem Quitmann-Hof hat es nun eine besondere Bewandnis, die der Forschungsverein seit Jahren erfolglos zu klären versucht. Um das Jahr 1900 war von einem Zweig der Familie Quidmann in den USA ein beträchtliches Erbe hinterlassen worden – angeblich an einen Anton Quitmann – und wie dieser Erblasser mit den Familien Quitmann in Ramsdorf, Velen und Gescher verwandtschaftlich verbunden ist, ist heute eine der offenen Fragen. Tatsache ist, dass das Erbe etwa um 1900 bis 1906 an Bernhard Heinrich Quitmann (1831-1904) geflossen ist und das dessen Tochter Maria Elisabeth, verheiratet mit Johann Oberwies (1856 bis 1947), die Großmutter des jetzigen Seniors Hubert Bernhard Oberwies den Hof bewohnte, wie man herausfand. Aber wer war der Erblasser? Der Familienforschungsverein hat in den USA sowohl die Archive der Notariatskammer als auch der Nationalbank of Nebraska durchsuchen lassen, wo sich eigentlich Unterlagen über die Erbschaft befinden müssten, da von dort die Korrespondenz und auch die Auszahlung erfolgte. Doch alle Unterlagen sind vernichtet, da sie zu den normalen Geschäftsunterlagen und nicht zu den historisch relevanten Schriftstücken gehörten. Passend zum Erbe fand der QQQ-Verein, dass im Oktober 1835 ein Hermann H. Quitman im Staat Ohio ein sehr großes Stück Land gekauft hatte, was möglicherweise die Basis für die Erbschaft gewesen sein könnte. Dieser Quitman konnte nämlich bisher auch noch keinem anderen QQQ-Zweig zugeordnet werden.

Die Suche soll also weitergehen, ist man sich einig. Besonders interessant wird die Geschichte, weil angeblich ein Drittel des Erbes an die Kirche in Gescher geflossen ist und dass seinerzeit der damalige Pfarrer Augustin Hüsing 1906 bei der Verkündung dieser frohen Botschaft tot von der Kanzel gefallen sein soll. Angeblich befinden sich weder im Stadtarchiv noch bei der Pankratius-Kirche Unterlagen zu dieser Erbschaft.

Falls ein Leser einen Tipp hat, wie sich das Rätsel löst, würden sich die Familie Oberwies wie auch der QQQ-Verein über einen Hinweis freuen. Kontaktaufnahme bei Heide Wiese unter [quitmann@gmx.net](mailto:quitmann@gmx.net) erwünscht. Dieser Forschungsverein mit Heide Wiese besuchte jetzt im Rahmen der Mitgliederversammlung die Jugendburg Gemen sowie das Westfälische Glockenmuseum in Gescher und natürlich nicht zuletzt auch den Hof Oberwies in Tungerloh-Pröbsting, wo sie von *Bernhard* und *Hubert Oberwies* zu einem Rundgang mit Betriebsbesichtigung eingeladen wurden.

Bericht von Bernhard Voßküher, Gescher

### **Schülerinnen und Schüler erlebten das (D)Torfmuseum in Hochmoor einmal anders**

-bv- Hochmoor. Auf den Spuren der Torfstecher von einst wandelten die Grundschüler aus Hochmoor und der Pankratius-Grundschule Gescher im Rahmen einer Museumswoche vom 14. bis 18. Oktober. Dazu hatten der Heimatverein Hochmoor und das Stadtmuseum Gescher ein Konzept erarbeitet, das den Schülern im (D)Torfmuseum und im Heide- und Moorgarten im Angelparadies von *Albert Kerkfeld* die Welt der Pflanzen, Tiere und Menschen von damals näher bringen sollte.

Im (D)Torfmuseum können sich neugierige Schüler(innen) ausgiebig mit dem Weißen Venn, dem ehemals größten Hochmoor Westfalens beschäftigen. Die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt wird hier ebenso vorgestellt, wie der später einsetzende Torfabbau und die nahezu völlige Umgestaltung der Naturlandschaft zu einer überwiegend landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft. Wie sich aus einer Siedlung im Moor und einem Torfwerk der heutige moderne Ortsteil Gescher-Hochmoor entwickelt hat, können die jungen Museumsbesucher ebenfalls erforschen. Der geplante Unterrichtsverlauf im Museum sieht hier das Forschen und Entdecken in Kleingruppen vor, wo mittels eines Suchbogens die Schausammlung erforscht und die Ergebnisse notiert werden, während sich eine zweite Gruppe anhand eines Filmes über die Tier- und Pflanzenwelt informiert.

Nach dem Wechsel besuchen die Schüler dann die Moorschnucken in den Parkanlagen des Heimathauses und erfahren Wissenswertes über deren Bedeutung für die Pflege und Erhaltung der Moore. Ein kurzer Fußweg führt anschließend zum Heide- und Moorgarten und hier steht die Tier- und Pflanzenwelt

eines Moores im Mittelpunkt des Unterrichts. Eine „Rollende Waldschule“ gehört ebenfalls zum museumspädagogischen Angebot des Unterrichtsprogramms mit zahlreichen lebensechten Tierpräparaten und die Besonderheiten der tierischen Bewohner eines Hochmoores.

Treffpunkt am 14. Oktober war für die Schulklassen um 9 Uhr am Heimathaus. Pro Schüler wurden 2 Euro erhoben. Dank des engagierten Einsatzes des Heimatvereins Hochmoor, der Mitarbeiter des Stadtmuseums und der Lehrerkollegien beider Grundschulen konnte dieses Museumsangebot ermöglicht werden, das den Schülerinnen und Schülern mit einem etwas anderen Unterrichtsangebot viel Freude bereitet hat.

Bericht von Bernhard Voßkühler, Heimatverein Hochmoor

### **Plattdeutsch – Sprache oder Dialekt Vortrag von Dr. Timothy Sodmann in Lünten**

Vreden-Lünten. In plattdeutscher Sprache führte Christel Höink, Vorsitzende des Lüntener Heimatvereins, durch die Jahreshauptversammlung, die mit Kaffee und Weggen im Saale Vrenegor begann.



Dr. Timothy Sodmann (I.) war der Referent bei der Versammlung des Heimatvereins Lünten

Plattdeutsch – Sprache oder Dialekt? Wie hat sich das Plattdeutsche entwickelt und verringert sich dieser Sprachraum immer mehr – dies klärte der Vortrag von Dr. Timothy Sodmann. Sodmann ist der ehemalige Leiter des Landeskundlichen Instituts in Vreden. Er stellte die Entwicklung der Sprache vom Niederdeutschen bis zum Hochdeutschen auch mit Hilfe von Schrift- und Landkarten dar. Er kennt sich gut aus mit der niederdeutschen Sprache, die im Mittelalter die Amtssprache war. Als Niederdeutsch oder Plattdeutsch wird die im Norden sowie im Osten der Niederlande verbreitete westgermanische Sprache bezeichnet, die eine Vielzahl unterschiedlicher Dialekt-

formen besitzt und sich aus dem Altsächsischen entwickelt hat. Die niederdeutschen Dialekte weisen noch heute eine Ähnlichkeit mit dem Englischen und dem Friesischen auf, die auf einer gemeinsamen Herkunft dieser Sprachen beruhen, erfuhren die Lüntener. Im Mittelalter war Niederdeutsch eine Sprache, die in allen gesellschaftlichen Bereichen des Lebens, des Handels und des Verkehrs benutzt wurde und Amtssprache war.

Im 16. Jahrhundert bemühte sich die „feine Gesellschaft“ um das Hochdeutsche, so wurde Hochdeutsch immer dominanter. Es wurde Unterrichtssprache, wuchs langsam zur Umgang-, Verkehrs- und Amtssprache. Plattdeutsch entwickelte sich bewusst zur Zweitsprache und wurde zunehmend als Teil norddeutscher Identität begriffen, so Sodmann. Die Menschen empfinden diese Sprache als ein Stück Heimat. Der Vortrag von Dr. Sodmann löste Betroffenheit aus, da die plattdeutsche Sprache unwiderruflich verloren zu gehen scheint. Der Referent warb darum, die plattdeutsche Sprache zu sprechen, damit sie noch ein wenig lebendig bleibt. Die Vorsitzende Christel Höink schloss passend mit dem Gedicht: „Du und Platt“.

Der Bericht mit Foto erschien am 2. November in der Münsterlandzeitung.

### **14. Erntedankmarkt am Heimathaus in Bocholt-Mussum**

Bocholt-Mussum. Am Sonntag, 6. Oktober 2013, veranstaltete die Dorfgemeinschaft Mussum ihren alljährlichen Erntedankmarkt. Er fand bereits zum 14. Mal statt und ist ängstlich zur festen Tradition geworden. Inzwischen locken mehr als 50 beteiligte Vereine und Firmen direkt aus Mussum oder mit Beziehungen nach Mussum rund um das Heimathaus die Besucher an. Es wurde wie immer sehr viel Wert darauf gelegt, dass es kein kommerzieller Markt werden soll. Trotzdem sollte die Vielfalt nicht verloren gehen.

Der Tag startete mit einem „Plattdeutschen Erntedank-Gottesdienst“ um 10 Uhr in der Pfarrkirche Maria-Trösterin, gestaltet von der Spielschar Mussum. Anschließend begann um 11 Uhr auf dem Marienplatz am Mussumer Heimathaus der Erntedankmarkt mit dem Spielmannszug Mussum. Danach spielten Markus Hoefft – Keyboard/Gesang und eine Sängerin auf. Unter anderem trat auch der Kinderchor „Sunny Kids“ unter der Leitung von Brigitte Krasenbrink auf, der mit seinem Gesang der eigens einstudierten Lie-



der erfreute. Der Erntedankmarkt wurde durch die stellv. Bürgermeisterin *Hanni Kammler* offiziell eröffnet.

Zahlreiche Vereine und Gruppen aus der Gemeinde und näheren Umgebung waren auf dem Erntedankmarkt vertreten, so dass ein buntes Programm geboten wurde. Zum Beispiel Altes Handwerk oder "De Olde Tied" aus den Niederlanden sowie Kunsthandwerk. Gezeigt wurden auch alte und neue landwirtschaftliche Maschinen und Produkte. Die Erntegruppe Dingden führte nach alter Väter Sitte mit einer Original-Dreschmaschine das Dreschen von Getreidegarben vor und zeigte, wie Sauerkraut hergestellt wurde.



Eine Dreschmaschine war Attraktion beim Mussumer Erntedankmarkt

Alles das und noch viel mehr war zu sehen und zu bestaunen. Ein Instrumentenbaumeister hat seinen Beruf vorgeführt. Aktionen für Kinder wurden veranstaltet und ein Wettbewerb im Pfahlklettern der Landjugend Mussum fand zum ersten Male statt. Dies kam bei den Besuchern sehr gut an.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Die Landfrauen boten z.B. „Bokwaitenpannekoken“ an, ein typisches Münsterländer Pfannkuchengericht. Im Heimathaus gab es Kaffee mit hausgebackenen Kuchen. Natürlich fehlten die Mussumer Weinfrauen nicht mit ihren köstlichen Weinen, dazu passend boten die Messdiener unter anderem auch Zwiebelkuchen an.

Wer mochte, konnte dem Holzschnitzer, Klumpenmacher, Schmied, Drechsler, Weber, Korbflechter, usw. bei der Arbeit zusehen. Oder man konnte sich von einem Imker erklären lassen, wie Honig hergestellt wird. Malen und töpfern mit Kindern, Streichelzoo, Hüpfburg, Ponyreiten, Kinderschminken; Alles, was das Kinderherz erfreute, gab es zu sehen und zu erproben. Alte originale Schlepper selber fahren und steuern, dass ließ den Tag, insbesondere für

die kleinen Gäste, zu einem guten Erlebnis werden.

Ein besonderes Highlight war, dass im neuen Backhäuschen auf dem Marienplatz den ganzen Tag gebacken und dieses vorgeführt wurde. Die Mussumer Frauen haben das frisch gebackene Brot dann auch angeboten und verkauft.



Mitglieder der Dorfgemeinschaft Mussum boten im Backhäuschen gebackenes Brot zum Verkauf an

Zahlreiche neue Aktionen wurden gezeigt, unter anderem ein Solarauto, auch ein John-Deere Spezialauto für Haus und Hof sowie Landschaftsbilder in Öl, Unikate aus Stahl usw. Botschafterinnen der Landwirtschaft hatten die aktuellsten Informationen über die Landwirtschaft für die Besucher parat. Schätzen konnte man bei der Dorfgemeinschaft das Gewicht eines Ferkels. 15 weitere Preise wurden vergeben. Ein toller Nebeneffekt dieser Veranstaltung war es, dass dabei der Erlös des Erntedankmarktes für gemeinnützige, kulturelle oder wohltätige Zwecke gespendet wurde.

Foto-Impressionen und Informationen über die vergangenen Erntedankmärkte finden Sie übrigens auch im Internet unter [www.google.de](http://www.google.de), wenn Sie als Stichpunkt, Dorfgemeinschaft Mussum/Erntedankmarkt eingeben und auch auf der Seite [www.bocholt.de](http://www.bocholt.de) unter (Veranstaltungen). Dort kann man per Link die neuesten Veranstaltungsinformationen der Dorfgemeinschaft Mussum e.V. abrufen. Für weitere Fragen steht *Leo Engenhorst* (Sprecher des Organisations-teams) gerne zu Verfügung; Telefon: 0 175 / 401 26 28, E-Mail: [leo.engenhorst@t-online.de](mailto:leo.engenhorst@t-online.de).

Der Bericht und die Fotos wurden von der Dorfgemeinschaft Mussum eingereicht.

### Neuer Vorstand im Kulturkreis Schloss Raesfeld e.V.

(sc). In der Mitgliederversammlung am 23. März 2013 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Neugestaltet wurde auch die Satzung. Die Mitglieder und Freunde des Kulturkreises haben jetzt im September einen ausführlichen Brief des neuen *Vorsitzenden Thomas Willing* aus Borken erhalten. Sein Vorgänger *Karsten Kampshoff* war im Juli 2012 nach einer schweren Erkrankung gestorben. Er war nach *Professor Dr. Stephan Selhorst* und dem Kunstschaaffenden *Hermann Kunkler* der dritte Vorsitzende nach der Gründung des Kulturkreises im Jahr 1965.

In der neu verabschiedeten Satzung ist festgehalten, dass der Kulturkreis das Ziel verfolgt, die Kunst und Kultur zu fördern, kulturelle Veranstaltungen durchführt und einen kulturellen Kontakt zu den Nachbarländern der Bundesrepublik Deutschland pflegt, besonders zu den Niederlanden in der AG Achterhoek-Westmünsterland. Festgeschrieben wurden zahlreiche Aufgaben der Mitgliederversammlung und des Vorstandes. Dessen Wahlperiode umfasst drei Jahre. Das Vereinsjahr reicht vom 1. Juli bis 30. Juni eines Jahres. Sitz des Kulturkreises ist das Schloss Raesfeld, das der Handwerkskammer Münster als Hausherr gehört.

Förderer des Kulturkreises Schloss Raesfeld sind u. a. die „Werner Richard-Dr. Carl Dörken-Stiftung“, der Kreis Borken und die Gemeinde Raesfeld. An sie geht der Dank aller Mitglieder.

Der neue Vorstand des Kulturkreises Schloss Raesfeld e.V. :



Thomas Willing  
Vorsitzender

Thomas Willing: Vorsitzender; Knut Heine, Handwerkskammer Münster, stellvertretender Vorsitzender; Franz Ebbeler, Schatzmeister; Günther Inhester, als Geschäftsführer wiedergewählt; Hermann Burbaum und Martin Tesing, Kassenprüfer.

Diana Abbink aus Winterswijk stellt als Geschäftsführerin der Stichting Achterhoek-Westmünsterland die Verbindung zu den Niederlanden her.

Dem erweiterten Vorstand gehören an: Ingrid Dehn, Borken; Dr. Ansgar Hörster, Kreisdirektor Kreis Borken; Hinrich Petersen, Borken-Gemen; Raimund Pingel, Borken-Gemen, Oberkreisdirektor a.D.; Udo Roessing, Raesfeld, Bürgermeister in Raesfeld a.D.;

Susanne Sick, Dorsten-Rhade; Dr. Rudolf Voßkühler, Borken Kreisdirektor a.D.

### Seit 1973 gibt es „Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde“

#### Band 90 ist da

Vreden. Als *Dr. Hermann Terhalle* und *Wilhelm Elling* 1973 den Entschluss fassten, Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde zu veröffentlichen, hätten sie nicht gedacht, dass sie 40 Jahre später Band 90 präsentieren können. „Wenn wir bei 20 sind, geht uns die Puste aus“, erinnert sich *Wilhelm Elling* schmunzelnd an seine damalige Einschätzung. „Was an Themen vorlag - an 50 hatte ich schon gedacht“, hatte *Dr. Hermann Terhalle* seinerzeit schon eine andere Vorstellung. Falsch gedacht. Zur Landes- und Volkskunde im Westmünsterland ist auch jetzt noch längst nicht alles Wissenswerte be- und ausgewertet und aufgeschrieben. „Allein die Stiftsgeschichte. Da gibt es tausende Urkunden und Akten...“, nennt Terhalle ein Beispiel.

Wie kam es überhaupt zur Schriftenreihe? *Dr. Hermann Terhalle* war am Institut für Landeskunde an der Uni Mainz tätig gewesen. „Und in *Wilhelm Elling* habe ich einen idealen Partner gefunden“, blickte der Historiker jetzt im Gespräch mit der Münsterland Zeitung zurück. Elling als Leiter des Hamaland-Museums sah ebenso eine hohe Bedeutung in Veröffentlichungen.

#### Themen sind vielfältig

Auf 90 Bände in der Reihe und 17 weitere Veröffentlichungen kann der Heimatverein Vreden nun verweisen. Ein bunter Strauß an Themen aus der Region sollte es sein - das schlägt sich im ersten Werk bewusst nieder: „Bibliographien zur Vredener Landes- und Volkskunde“ mit Aufsätzen von *Terhalle* und *Elling*. „Ofen- und Herdplatten“ von *Wilhelm Elling* folgte. Gibt es Bände, die für beide persönlich herausragen? „Das Wörterbuch der westmünsterländischen Mundart, da haben wir bis heute Spaß dran“, so *Wilhelm Elling*. *Hermann Terhalle* nennt den Band zur Berkelschiffahrt, den zur Geschichte der deutsch-niederländischen Grenze oder auch den Band 50 – „Vreden an der Jahrtausendwende“, an denen er gearbeitet hat. „Das Buch Sandplatt hatte drei Auflagen“, macht Terhalle einen der „Bestseller“ aus.

Manche Bücher aus der Reihe sind aber auch völlig vergriffen – „und manche erzielen Wahnsinnspreise im Internet. Das Lachtaubenbuch kostet zum Beispiel 84 Euro“, sagt *Wilhelm Elling* staunend. Geschichtsträchtig, vielfältig und spannend ist die Reihe - so wie das Volk und das Land, dessen Geschichte darin beschrieben wird. Wissenschaftliche Beiträge, aber auch „Döhnkes“ und Geschichten auf Plattdeutsch sind feste Pfeiler. Wie auch eines der jüngsten Bücher, Band 85: „Jösners Töns vetällt“.



Wilhelm Elling (l.) und Dr. Hermann Terhalle mit dem Band 90 und einer Auswahl von erschienenen Werken - ganz vorn sind die ersten beiden Bände zu sehen.

### *Band 90 ist eine Aufsatzsammlung*

Band 90 ist eine Aufsatzsammlung. „Sandstein, Hatschierer, Seidenbau und Kurzbiographien“ – der Untertitel verrät die Vielfalt. Auch zwei Vredener werden den Lesern vorgestellt: Auf das Lebenswerk von Museumskustos Heinrich Ruhkamp (1895 bis 1972), blickt Wilhelm Elling zurück und beschreibt in einem zweiten Beitrag, wie Bernhard Robers unter anderem die Arbeitsgemeinschaft Genealogie im Westmünsterland gegründet und die Sammlung der Totenzettel im Kreis Borken mit initiiert hat.

„Hatschierer“ – so wurden polizeiliche Ordnungskräfte genannt. „Salmische Hatschierer attackierten einen niederländischen Juden in Stadtlohn. Ein Prozess in Vreden im Jahre 1803“ ist ein Beitrag von Professor Dr. Diethard Aschhoff. Die mit dem Stift Vreden verbundene Geschichte der Familie von Raesfeld zu Hameren nimmt Dr. Peter Ilisch in einem Beitrag auf, das Leben und Wirken der Äbtissin in Borghorst und Vreden, Jacoba von Tecklenburg, hat Wilhelm Elling beleuchtet. Beiträge von Dr. Hermann Terhalle zum Seidenanbau im Westmünsterland und

zur Verwendung des Bentheimer Sandsteins runden die Aufsatzsammlung ab.

Das Buch ist für 14 Euro im Buchhandel und im Hamaland-Museum erhältlich

aus: Münsterlandzeitung vom 26. Oktober 2013

von: Anne Winter-Weckenbrock

Foto: Anne Winter-Weckenbrock

---

## BLICK IN ZEITSCHRIFTEN

---

### Ein neues Buch über Alstätte

(sc). Der *Heimatverein Alstätte* hat Mitte Oktober das „Alstätter Familienblatt“, Ausgabe Herbst 2013 herausgebracht. Es ist prall gefüllt mit neuesten Nachrichten vom Heimatverein und der Gemeinde, aber auch von Ereignissen, die sich einmal zugetragen haben.

Freuen können sich die Alstätter über die Nachricht, dass bis Weihnachten ein neues Buch über die Ereignisse und Begebenheiten der 1. Periode des „Alstätter Familienblattes“ mit 300 Seiten erscheint. Dieser Band berücksichtigt die Zeit von 1984 bis 2000.

Für das Jahr 2014 bereitet der Heimatverein einen neuen Heimatkalender vor, der Veranstaltungen während des Jahres von Vereinen, Organisatoren, Kirchen und dem Heimatverein bekannt gibt.

Auf den Heftseiten 10 und 11 werden diesmal Nachrichten aus dem Zeitungsarchiv Schwiep veröffentlicht, die im Jahr 1963 in der Lokalzeitung „Westfälische Nachrichten“ gestanden haben.

Berichtet wird über eine Studien- und Kulturreise des Heimatvereins in die Stadt und den Kreis Wroclaw/Breslau in Schlesien, die im Monat Juni 2013 stattgefunden hat.

Seit dem Jahr 2000 besteht zwischen dem Kreis Wroclaw (Breslau) und dem Landkreis Borken eine offizielle Partnerschaft. Inzwischen haben zahlreiche Vereine, Gruppen und offizielle Delegationen bereits Reisen dorthin unternommen. Ebenso, wie jetzt die Alstätter, sind sie von Vertretern des Kreises Wroclaw und der „Deutsch Sozial-Kulturellen Gesellschaft“ mit einem umfangreichen Besichtigungsprogramm geführt worden und haben die vielen Sehenswürdigkeiten in der Stadt und dem Kreis besucht.



Informativ war der Empfang bei dem Ersten Sekretär, *Herrn Wardega*, in der Kreisverwaltung. Er stellte die wirtschaftliche und bauliche Entwicklung im Landkreis ausführlich vor, heißt es in den Ausführungen. Die Teilnehmer der Reisegruppe waren von dieser angenehmen Aufnahme, den Eindrücken in das besuchte Gebiet und der Freundlichkeit der Polen sehr beeindruckt.

Wie in jedem Heft, wird über die jetzigen Standesamtsnachrichten informiert und es gibt einen Rückblick auf die Ereignisse von Juni bis September dieses Jahres.

Den Rückblick „Verstorbene 1913 aus dem Kirchbuch Alstätte“ wird von *Irene Render* diesmal abgeschrieben und auch weiter geführt. In diesem Zeitraum vor 100 Jahren sind 33 Alstätter verstorben.

*Vorsitzender Heinrich Holters* informierte über die Herausgabe eines Buches über die Geschichte der Bauernhöfe aus dem Bezirk des Brink-Gerwinghook-Beßlinghook. Der Heimatverein begleitet die jungen Leute dabei. Die Leitung hat *Anne Resing-Brink*.

Auf der Umschlagseite steht das Gedicht „Sommer und Herbst“, 2011 von Roman Herberth geschrieben. Es vermittelt die Veränderungen in der Natur, der Pflanzen- und Vogelwelt in dieser Jahreszeit.

Herausgeber des „Alstätter Familienblattes“ ist der örtliche Heimatverein. Dem Redaktionsteam gehören an:

Willy Bengfort (Ltg), Josef Hartmann, Alfons ter Huurne, Willy Brunner, Thomas Steinhoff und Heinrich Holters.

Zuschriften gehen an Willy Bengfort, Mörikestraße 12, 48683 Ahaus-Alstätte, Telefon: 02567/3119.

[alstaetterfamilienblatt@gmx.de](mailto:alstaetterfamilienblatt@gmx.de)

### Die Schaffung von Friedhöfen ab dem 18. Jahrhundert

(sc). Ende Oktober ist „Unser Bocholt“ das Heft 3, Jahrgang 64, mit einem Umfang von 59 Seiten erschienen. Die Zeitschrift für Kultur und Heimatpflege wird vom Verein für Heimatpflege Bocholt e.V. herausgegeben.

Das Titelbild geht auf die herbstliche Jahreszeit mit einem Blick in den Langenbergpark ein, fotografiert im Jahr 1958 von *Theodor van Gessel* aus Bocholt. Herausgenommen ist es aus dem Stadtarchiv Bocholt.

In seiner Stimmung zeigt es den Park im leichten Nebelkleid mit dem Blick auf davon umhüllte Bäume und die Beetbepflanzung. Ein Spaziergänger hat auf einer der Ruhebänke Platz genommen. Der Fotograf hat die richtige Herbststimmung eingefangen.

Die Geschichte des Langenbergparks beschreibt *Achim Wiedemann* auf 27 Seiten, in die einige stimmungsvolle Fotos eingefügt sind.

Diese Geschichte ist ein ausführlicher Bericht über die Schaffung von Friedhöfen und ihre Gestaltung in Bocholt im Jahr 1800 und die damals herrschende politische Landschaft in Europa.

*Achim Wiedemann* hat sich mit dem ausführlichen Blick auf die Anlegung von Friedhöfen rund um Kirchen, in anderen Örtlichkeiten von der Stadt und in Bocholt selbst sehr mühevollen Recherchen unterworfen. Das kann man auch an den Anmerkungen ablesen, die 159 Quellen umfassen.

Es ist jetzt 300 Jahre her, dass im Langenbergpark ein Friedhof entstand, den es heute - nämlich seit den Jahren 1936 bis 1938 - nicht mehr gibt. Im Jahr 1936 hat die Stadt mit seiner Auflösung und der Umgestaltung zu einem Parkgelände begonnen, die 1938 ihren Abschluss fand.

Der Park trägt den Namen des Lizenzaten beider Rechte und Gemeinen Regierungsrates Aloysius Franziskus Bernardus von Langenberg (1769 - 1843), eines gebürtigen Bocholters, der sein beträchtliches Vermögen den Armen der Stadt Bocholt hinterließ, ist in dem Bericht zu lesen.



Herbst-Löwenzahn

*Franz Josef Belting* stellt auf fünf Seiten die „Brutpflege und Brutfürsorge von Insekten“ vor, von denen elf in Fotografien abgelichtet sind. Dem Leser eröffnet sich ein Blick in die „große Welt der Insekten“, die ihm hier ausführlich vorgestellt wird.

In der 18. Folge macht *Fritz Ostwald* den Leser mit den „Blütenpflanzen im Bereich Bocholt“ bekannt. Er stellt ihnen 15 Pflanzen in schwarz-weiß Abbildungen ausführlich vor. Für den Leser sind auch diese erklärende Einblicke ein großer Gewinn.



Wald-Platterbse

Die „Chronik des Bocholter Raumes vom 1. Februar bis 30. April 2012“, zusammengetragen von *Wolfgang Tembrink*, trägt zur Unterhaltung und zur Übersicht über das Geschehene in Bocholt bei.

Die Schriftleitung der Zeitschrift hat Stadtarchivar *Dr. Axel Metz* in Zusammenarbeit mit dem Schriftleiterausschuss des Vereins für Heimatpflege e.V.

Verlagsanschrift:  
Stadtarchiv Bocholt, Münsterstraße 76  
46397 Bocholt, Telefonnummer: 02871/2411-012,  
Telefax: 022871/2411-017.

---

## WAS – WANN – WO

---

### 1914 – Mitten in Europa

(sc). Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) veranstaltet jetzt bis in das Frühjahr 2015 zahlreiche internationale Kongresse, Ausstellungen und Veranstaltungsangebote mit einem Rückblick auf das Rheinland und den Ersten Weltkrieg unter der Überschrift „1914 – Mitten in Europa“.

In einer achtseitigen Broschüre wird der Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren beschrieben und darauf hingewiesen, dass sich Europa vor einem Abgrund befand.

Die Museen und Kulturdienste im Landschaftsverband Rheinland arbeiten mit zahlreichen Partnern aus der kommunalen Familie zusammen und zeigen in zahlreichen Museen im Rheinland Ausstellungen zu diesem Ereignis unter verschiedenen Gesichtspunkten.

Die Broschüre unter folgender Adresse erhältlich:  
Landschaftsverband Rheinland  
LRV-Dezernat Kultur und Umwelt,  
Ottoplatz 2, 50679 Köln  
www.rheinland1914.lvr.de

### Ökumenische Verkehrssicherheitsandacht in Gescher

Der Landrat als Kreispolizeibehörde lädt am Freitag, dem 22. November 2013, um 15.00 Uhr zu einer Verkehrssicherheitsandacht in die Autobahnkapelle St. Antonius Gescher ein. Diese Andacht findet zum Gedenken an die Unfallopfer statt, die auf den Straßen im Kreis Borken ums Leben gekommen sind.

Nach der Andacht wird zu einem Treffen in die Gaststätte Landhaus Capellen „La Pentola“, die direkt gegenüber der Kapelle liegt, eingeladen.

Anmeldungen bitte unter der Telefonnummer  
02861/900 600 2.

E-mail : [DirektionVFuest.Borken@polizei.nw.de](mailto:DirektionVFuest.Borken@polizei.nw.de)

### Krimilesung mit Autorengespräch

(sc). In der Reihe „Geschichte ist mehr“ stellt *Hans-Peter Boer* aus Nottuln seinen Krimi „Mord und Totschlag im Münsterland“ im Stadtmuseum Borken vor.

*Hans-Peter Boer* ist Kulturdezernent der Bezirksregierung in Münster. Er hat eine „Kultfigur“ für seine Kriminalromane geschaffen und erreicht damit zahlreiche Lesende.

Die Veranstaltung ist am Mittwoch, 27. November um 19.30 Uhr im Stadtmuseum Borken, Marktpassage 6, 46325 Borken. Der Eintritt an der Abendkasse kostet 4.00 Euro, Jugendliche haben freien Eintritt.

Das Stadtmuseum ist unter der Telefonnummer 02861/939-238 zu erreichen.

### Forum „Zukunft der Heimatvereine – Heimatvereine der Zukunft“

Das Münsterland ist geprägt von einem lebendigen Ehrenamt und einer sehr vielfältigen Vereinslandschaft. Gerade die Heimatvereine sind vor Ort vielfach wichtige Träger von gemeinschaftlichen Aktivitäten. Doch gesellschaftliche Veränderungen machen auch vor dem Münsterland nicht Halt und so müssen sich auch die Vereine darüber Gedanken machen, wie sie sich in Zukunft organisieren wollen und wie sich ihr Aufgabenspektrum wandeln kann.

Dieses wichtige Zukunftsthema spielt auch in der Regionale 2016 eine Rolle. Die Regionale-Agentur freut sich deshalb, dass Frau Beate Balsliemke in ihrer Masterarbeit "Heimatvereine auf Innovationskurs" mehrere Heimatvereine aus dem westlichen Münsterland analysiert hat. Frau Balsliemke hat in ihrer Arbeit interessante Erkenntnisse gewonnen, die sie gerne interessierten Vereinsvertretern und -vertreterinnen aus der Region vorstellen möchte.

Gleichzeitig strebt eine wichtiges Projekt der Regionale 2016 auf die Realisierung zu: Am Standort des Hamaland-Museums und des Landeskundlichen Instituts Westmünsterland in Vreden soll mit dem "Kultur-

historischen Zentrum Westmünsterland" ein neuer Kultur- und Bildungsort entstehen, von dem auch für die Zukunft der Heimatvereine neue Impulse ausgehen sollen. Bis zum Jahresende entscheiden der Lenkungsausschuss der Regionale 2016 sowie die politischen Gremien von Kreis Borken und Stadt Vreden darüber, ob aus diesem Vorhaben ein "A-Projekt" der Regionale 2016 wird, das dann mit Fördermitteln des Landes realisiert wird.

Die Regionale 2016-Agentur nimmt diese beiden Ereignisse zum Anlass, gemeinsam mit dem Kreis Borken alle interessierten Vertreterinnen und Vertreter aus den Heimatvereinen der Region einzuladen zum

**Forum "Zukunft der Heimatvereine  
– Heimatvereine der Zukunft"**

**am Mittwoch, den 4. Dezember 2013,  
von 17 bis 20 Uhr**

**im Pfarrheim St. Georg Vreden,  
Freiheit 1, 48691 Vreden (Nähe Kirchplatz).**

Bei dieser Veranstaltung stellt Beate Balsliemke die wichtigsten Ergebnisse aus ihrer Masterarbeit vor und Vertreter des Kreises Borken präsentieren den aktuellen Stand des Projektes Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland. Anschließend besteht Gelegenheit zum Gespräch über die Zukunft der Heimatvereine.

Kontakt: Michael Fuehrs  
Fon: 02863 38398-12  
[michael.fuehrs@regionale2016.de](mailto:michael.fuehrs@regionale2016.de)  
[www.regionale2016.de](http://www.regionale2016.de)

Eine Einladung liegt diesem Heimatbrief bei.

**Werner Benkhoff, Maler und Buchautor,  
stellt im Haus Hugenoth in Nienborg aus**

HEEK-Nienborg: In dem im Dezember 2012 erschienenen Buch „Damals in Westfalen“ schildert der aus Nienborg stammende Maler und Buchautor Werner Benkhoff das Landleben einer vergangenen Zeit, als es noch keine Handys und elektronisch gesteuerte Erntemaschinen gab. Erstmals präsentierte die Torhaus-Galerie am Neutor in Münster (nahe Schlossplatz) originale Zeichnungen und Aquarelle aus Benkhoffs Bildband und Geschichtsbuch. Die Ausstellung des Stadtheimatbundes Münster lief vom 14. Sept. bis zum 8. November 2013.

Wenige Tage zuvor wurde bekannt, dass drei von Benkhoff künstlerischen Arbeiten dauerhaft im Museum auf der Wasserburg Hülshoff in Havixbeck bei Münster ausgestellt sein werden. Ein großes Ölbild, eine Zeichnung und eine Skulptur gehören zu der reichhaltigen Sammlung, die die Münsteranerin Liselotte Folkerts in ihrem langen Leben zusammengetragen und die das Ehepaar Folkerts jetzt der Droste-Hülshoff-Stiftung geschenkt hat.

Burg Hülshoff und das fünf Kilometer entfernte Rüschaus wurden 2012 in eine neu gegründete Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung eingebracht und sollen zu einem neuen westfälischen Kulturzentrum ausgebaut werden. Die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff wurde auf der Wasserburg geboren und ist dort aufgewachsen. Im Rüschaus hat sie nach dem Tod ihres Vaters mehrere Jahre mit ihrer Mutter gelebt. Dort schrieb sie ihr berühmtestes Werk, die Novelle „Die Judenbuche“.

„Die Judenbuche“ heißt auch Benkhoffs 60 cm hohe Plastik aus der Folkerts-Sammlung. Sie zeigt das Selbstmord-Finale der gleichnamigen Novelle. Der Tote wird von dem Baum, an dem er sich aufgehängt hatte, abgenommen. Dieselbe Szene hat der Maler auch in einem großen Ölbild festgehalten. Zur Folkerts-Sammlung gehören auch ein Gemälde „Annette mit Nichte“ und eine Benkhoff-Zeichnung, die den Titel trägt „Die adlige Verwandtschaft der Dichterin ist pikiert“. Sie zeigt die Dichterin isoliert im Verwandtenkreis und spielt damit auf die erste, noch anonyme Veröffentlichung von Droste-Gedichten an, die von der Familie missbilligt wurde. Eine junge Adlige darf zwar dichten, die Verse aber nicht veröffentlichen. In Adelskreisen galt so etwas damals als unschicklich.

Mit dem dritten Stück aus der Folkerts-Sammlung, „Annette mit Nichte“, stellt der Maler eine Beziehung der Dichterin zur ehemaligen fürstbischöflichen Landesburg Nienborg her. Ihr Großvater väterlicherseits und ein Onkel besaßen Nienborger Burglehen, durch die sie berechtigt waren, an den Landtagen des Fürstbistums teilzunehmen.

Dieses Ölbild von Benkhoff ist ebenso wie das schon erwähnte „Judenbuche“-Gemälde in einem Katalog enthalten, der kürzlich erschienen ist (Werner Benkhoff: Menschen – Landschaften. Öl- und Acrylbilder). „Nienborg und Umgebung“ bilden einen Schwerpunkt des 100 Seiten starken Buches. Der Maler und frühere Journalist kehrte in den letzten Jahren nach jahrelangem Auslandsaufenthalt immer wieder in seine Heimatgemeinde zurück und hat An-sichten, Leben





Werner Benkhoff, Ölbild „Annette mit Nichte“

und Geschichte der ehemaligen Landesburg in Aquarellen, Zeichnungen, Leinwandbildern und Beschreibungen festgehalten. Für die Gemeinde Heek, zu der Nienborg heute gehört, stellte er vor einigen Jahren Bilder und Texte zu einer kurzen Geschichte des Ortes zusammen („Nienborg: Von Burgmännern, Edelfrauen, Fürstbischöfen, Wiedertäufern, Gelehrten“). Das Bändchen ist beim Heimatverein Nienborg und der Gemeinde Heek zu beziehen.

Ein Dutzend größerer Öl- und Acrylbilder mit lokalem Bezug, die auch der Katalog abbildet, hängen in einer Dauerausstellung im „Haus Hugenroth“ des Heimatvereins Nienborg. Insgesamt 19 großformatige Gemälde sind im Schwerpunkt Nienborg des Katalogs zusammengestellt. „Wir öffnen für Besucher gerne unser Haus Hugenroth und die Galerie mit den Bildern von Werner Benkhoff“, sagte Theo Franzbach, Vorsitzender des Heimatvereins (Besuch nach Voranmeldung unter 02568 93 45 45).

Bericht und Foto: Theo Franzbach, HV Nienborg

### Vorschau auf Vorträge im 1. Halbjahr 2014

(sc). Seit dem Jahr 2000 veranstaltet das Stadtmuseum Borken in Kooperation mit der Volkshochschule Borken und dem Heimatverein Borken e.V. unter dem Titel „Geschichte ist mehr“ diese Vortragsreihe zu interessanten, teils ungewöhnlichen Themen der regionalen Geschichte.

Mit dieser Einführung wird zu den Vorträgen im ersten Halbjahr 2014 in das Stadtmuseum jeweils an Mittwochabenden eingeladen.

Am 29. Januar 2014 hält *Ingo Bergsdorf*, Vorstandsmitglied im Heimatverein Borken, einen Lichtbildervortrag zu der „Geschichte der Eisenbahnen in Borken“.

Am 19. März 2014 blickt *Rudolf Koormann* in seinem Lichtbildervortrag in das Leben von Jodokus Hermann Nünning als Gutsherr auf dem Wiekinghof, in der Bauerschaft Grütlohn in der Stadt Borken gelegen, unter der Überschrift „Ein Hof und sieben Kotten“.

Am 9. April 2014 kommt *Sonja Böder* aus Münster in die Kreisstadt und spricht über „Brauchtum in der Osterzeit im Münsterland“, ebenfalls in einem Vortrag mit Lichtbildern.

Die Veranstaltungen finden jeweils mittwochs um 19.30 Uhr im Stadtmuseum Borken, Marktpassage 6, 46325 Borken statt.

Karten gibt es nur an der Abendkasse für 4.00 Euro, Jugendliche haben freien Einlass.

### Sonderausstellung im Stadtmuseum Borken: Werke von Otto Pankok

In Zusammenarbeit mit dem Otto-Pankok-Museum und der Otto Pankok-Gesellschaft zeigt das Stadtmuseum Borken ab dem 24. November eine Ausstellung mit Werken von Otto Pankok unter der Überschrift „Otto Pankok (1893-1966) Begegnungen in Bildern“ (AT), Kohlezeichnungen, Druckgrafik, Pressezeichnungen. Die Ausstellung wird bis zum 9. Februar 2014 gezeigt.

Öffnungszeiten dienstags bis samstags von 15.00 bis 17.00 Uhr. Sonntags von 10.30 bis 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

An Heiligabend und dem Ersten Weihnachtstag ist das Stadtmuseum geschlossen.

Der Eintritt ist frei. **Stadtmuseum Borken**, Marktpassage 6. 46325 Borken.

Das Stadtmuseum ist unter der Telefonnummer 02861/939-238 zu erreichen.

**Freitag, 27. Dezember 2013, 19.30 Uhr  
Mittwinterabend  
Gespräche am Kamin**

Erve Kots, Eimersweg 4, Lievelde (an der alten Verbindungsstraße zwischen Groenlo und Lichten-voorde)

Die Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland lädt gemeinsam mit dem Kulturkreis Schloss Raesfeld und dem Dialektring Achterhoek en Liemers zum gemütlichen Austausch am offenen Kaminfeuer ein. Autorinnen und Autoren aus dem Westmünsterland und dem Achterhoek tragen ihre Texte vor. Das Thema in diesem Jahr lautet: „Napoleon ist an allem Schuld“

[www.ervekots.nl](http://www.ervekots.nl).

Eintritt: 10 Euro pro Person, inklusive einer Tasse Kaffee und einem Neujährchen

Nähere Informationen: Kulturabteilung Kreis Borken, Tel.: 02861/82-1348 oder -1350, E-Mail: kulturkreis@kreis-borken.de

**Mittwoch, 1. Januar 2014, 10.30 bis 12 Uhr  
„Nijjaar afwinnen“**

**Gedichte und Lieder am Herdfeuer**

Haus Hakenfort, Dufkampstraße 11, Stadtlohn

Der Heimatverein Stadtlohn lädt ein zum gemeinsamen Start in das neue Jahr mit plattdeutschen Gedichten und Liedern am Herdfeuer ein.

Eintritt: frei

Nähere Informationen: Hermann Hintemann, Tel.: 02563-5676

**Letzte Meldung**

Das „Westmünsterland – Jahrbuch des Kreises Borken 2014“ wird pünktlich zum 1. Advent erscheinen. Auf 320 Seiten sind wieder viele interessante Beiträge vom „Arbeitskreis Kreisjahrbuch“ um den Redakteur Dr. Hermann Terhalle zusammengetragen worden. Das Inhaltsverzeichnis ist dem „Heimatbrief“ beigelegt.

Das Jahrbuch 2014 ist im Buchhandel zum Preis von 7,50 Euro erhältlich. Es kann auch beim Kreis Borken bestellt/gekauft werden und zwar bei der Fachabteilung Kultur, Burloer Str. 93, D-46325 Borken, Tel. 02861-821350, Fax 02861-921365, Mail: t.wigger@kreis-borken.de

ISBN 10: 3-937 432-42-6

ISBN 13: 978-3-937 432-42-7

---

**PLATTDÜTSKE VERTÄLLKES ETC.**

---

**In'n November, as Sünste Marten van't Peerd feel**

De beiden Schimmels ronneken vör Behagen, as Anton Roddemann in'n Stall kwam. Se wussen, no güw't Hawer. Anton kennen sine Diere sekür, se wassen ungeduldig, wann't an't Fräten gung. He hadde et ielig. In eene Hande en Hawerbakk, in de annere dat Schüttken met Häkksel un en Wateremmer an'n Arm hangen. Man möss dor gau bej wessen, alles döreene mengen, süns blaosen de Äöse met öre roden Nösen-lökker en Häkksel ut'n Trogg un fratten en schieren Hawer. Dat was neet good föt de Peerde un ook neet good för sinen Geldbüül.

He schmett ör noch twej veergedeelte Runkels in'n Furbakk, nam de Forke van'e Müüre un meek de Röpe vull Höj, dat se för de Nacht noch wat to knabbeln hadden. As de Diere met et Fräten togänge wassen, föölen he ör de Fleesdeele af, so as he't alle Aowende dä. Bej Jans, denn twintigjörigen Wallach kunn he up de Ribben Klavier spöllen. Alle Möite was ümesüns, denn Olden gung et Fur schiens an de Muule vörbej. An Marleene kunn he sin Pläsier hāben. De fiefjörige Stute was bestgood in Fur. De dunkeren Äppelkes up öre witten Spekkribben blinkern unner de Stallatöchte, as Steerne van schwatt Glanspapier. De schneewitte Maane was vullhöörig, dat he gerne met sine Hande drinpakken, un ören Statt leet se breed bis hoste up de Grund hangen. Marlene was en Beld to't Ankieken.

Anton Roddemann begunn, sine beiden Peerde antospräken, so as allaowends. „Marleene“, sagg he, „dou büs en prachtig Peerdewiefken. Wann ik en Keerl van din Surt was, ik wuss wat ik dä.“

Dann sagg he to Jans: „Wat häbb wej beide all tosamem beläwt in völle Joore. Mor ik mut et dej sägen, dou wörds old. En Hawer set nich meer an bej dej, ümm de Oogen büs dou gries eworden, un wann dou met Marleene in de Scheese gees, läöts dou dej moj hangen. Nemm et mej neet öwwel Jans, mor as Sünste Martens Riedpeerd kann ik dej neet meer gebuiken.“

Anton spraok so leise in Jans sin Uur, dat Marleene et neet hören kunn. Un as denn olden Schimmel sinen Kopp schüddeln, glöwen he, dat denn alls verstaon

hadde un üm bedüden woll, dat he dor niks up integgen hadde.

En annern Dag was Anton Roddemann klor, Marleene sollen dat neje Sünste-Martens-Peerd werden. Dat junge Dier möss blots en bettken präpareert werden.

He stellen en Grammophon in'n Peerdestall un leet en heelen Dag de Blaosmusik upspöllen. In'n Anfang schmett Marleene ören Kopp hooge und dansen hissebissig in't Stroo, mor dat gow sik baolde. Wann Anton ne Brutlachte to bedeenen hadde, fürn he met de Scheese dör alle Straoten wor en Martens-Togg hentrokk. Un wann he de Schimmels en schwatten Jass öwwerschmet, ümm ne Dooden nao'n Kerkhoff to fürn, dä he et äwenso. Ook aowends in'n Düstern, wann de Stadt ut hunnert Laternen löchten, saoch man Anton met sin Scheesken dör de Straoten fürn. Marleene sollen sik an dat Binnenstadtläwen, met Straotenlatöchten un völle Menssen, gewönnen. Dat denn gemakliken olden Jans näwen ör leep, meek et ör lichter. Af un to, wann et sine Tied toleet, trokk Anton sik de Sünste-Martens-Kleeder öwwer un gung dormet in'n Stall, dat Marleene ook dat Beld in ören Kopp kregg. As en November met Wind un Rügen kwam, was Anton seeker, dat Marleene en bestgood Sünste-Martens-Peerd afgow.

Denn besaggten Aowend was ekommen. Anton Roddemann sat in'n fierliken Ornat up sine fieffjörige Schimmelstute, de Bischopsmüsse up'n Kopp un de Stake in de Hand. Marleene puchten met gekeemte Hoore un Flechten in'n Statt. Gewäldige Troppe van kleine un halfgrote Kinder met Fakkeln in de Hand, dortüssen ümmer weer Klöiten van Musikers, folgen Sünste Marten an sinen alljörigen Fierdag. Twintigduzend met Andacht schwiegende Menssen süümen de Straoten up beide Sieden. De Keerssen blinkern in de roden Runkeln un gawwen denn Togg ne himelssen Rökke. Et schienen, dat sölws de steernklore Nacht en Aosem anheel.

De iersten fiefhunnert Meter kwammen se good vöran. En Mann van de Brandwacht hadde denn Schimmel bej't Koppstück un leiden üm dör de Engte van'e Straoten. Wann ook de Musik dreks achter't Peerd leep un en groten Blaosebaß de junge Stute egal in't Uur tuten, wiesen de, dat Anton ör good up düssen Uptritt vöbereid hadde. Met ranke Beene und lichte Pööte trappeln se, as ne Dänserin van't Theater, öwwer de Koppsteene van'e Oldstadt. Ören Hals drogg se stolt und rund as ne Boggens an't Olde Raothus. Anton lachen unner sinen witten Baort, he was

best tofräne met sin neje Martens-Peerd. He bedüden denn Mann van'e Brandwacht, Marleene losstolaoten, et gung wall aone üm. Un he dacht so bej sik: „Dat unwiese Bangewessen vör düssen Aowend was gans ümmesüns.“

Een Togg gung up't Ende to. An'n Hook bej de Metzgerej stunn Emil Öwwermaote met sinen Rottweiler. He woll blots noch äwen en Ooge up Sünste Marten don. Sinen Hektor hadde he kort an'e Line. He wuss, denn maoch de Peerde neet lieden. Unner sine starke Hande blew en Hund ruhig. Mor dann begunn de Musik, de ne korte Röste hollen hadde, met Gebruse dat Martensleed, un denn Blaosebaß, denn Marleene up'n heelen Wegg neet ut't Fatsun ebraocht hadde, meek denn Hund unwies in'n Kopp. He sprung an Sünste Martens Peerd hooge, as wann he't an de Strotte woll. Marleene höögen sik, so as de Wildpeerde et dot, un Anton Roddemann, dat heet, Sünste Marten, rutsen gans gemaklik, de Töggel in de linke und de Bischopsstake in de rechte Hande, en Peerderüngen harunner. Et Volk stunn stief vör Schrikk. Gott Dank, et was üm niks passert. Mor för't iertst Maol in hunnert Joore saogen de Menssen in'e Stadt Sünste Marten to Foote sinne Schimmel nao't Olde Raothus leiden.

Aus: Joorestieden – Erzählungen und Gedichte in hoch- und plattdeutscher Sprache von Egon Reiche, Oktober 2008, erschienen in der Achterland Verlagsgesellschaft Vreden und Bredevoort, ISBN: 3-933377-34-X

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Der Heimatpfleger des Kreises Borken

**Redaktion:**  
Walter Schwane, Ahnenkamp 21a, 46325 Borken-Gemen, Tel.: 02861/1798, Handy: 0163/3290446, (Ws.), E-Mail: [heimatbrief-schwane@versanet.de](mailto:heimatbrief-schwane@versanet.de)

**Buchtipps, Blick in Zeitschriften, etc.:**  
Margret Schwack, Bahnhofstraße 9, 46325 Borken  
Tel.: 02861/1352 (sc.), Kreisverwaltung Borken:  
Fax: 02861/82-1365

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redaktion (siehe oben) oder an die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Tel.02861/82-1350.



Es ist Schützenfest! Wie hier in Borken-Gemen ticken die Uhren dann in vielen Orten des Westmünsterlandes für einige Tage ein bisschen anders.

Das Schützenfest gehört zu den Höhepunkten im Jahreskreis und ist vielerorts gleichzeitig Volksfest. Mann und Maus sind auf den Beinen, Jung und Alt treffen sich und vor vielen Jahren Fortgezogene kommen zu diesen Tagen in den Heimatort zurück. Uniformen, Verdienstorden und akkurate Umzüge gehören dazu: Doch im Vordergrund steht die Freude an diesem Fest von Ort, Bauer- oder Nachbarschaft.

Das Kreisjahrbuch 2014 gibt einen Einblick in Gegenwart und Geschichte des Westmünsterlandes. Und dazu gehören auch die Schützen und ihre Feste.

WEST MÜNSTERLAND  
KREIS BORKEN  
*Grenzenlose Möglichkeiten*

2014

West-  
münster-  
land

Jahrbuch  
des Kreises  
Borken

2014



Westmünsterland / Jahrbuch des Kreises Borken

38. Jahrgang mit über 70 interessanten Aufsätzen und spannenden Geschichten aus allen Städten und Gemeinden und den angrenzenden Niederlanden.

320 Seiten durchgehend farbig bebildert, fester Einband mit Fadenheftung  
Zu beziehen über den Buchhandel oder beim:

Kreis Borken – Fachabteilung Kultur, Burloer Str. 93, 46325 Borken

Tel.: 02861 / 821350 – Fax: 02861 / 821365 – eMail: [t.wigiger@kreis-borken.de](mailto:t.wigiger@kreis-borken.de)



## Inhalt

### Vorträge beim Neujahrsempfang des Kreises Borken am 17. Januar 2013

|   |    |
|---|----|
| Rückblick auf die historische Entwicklung des Grenzraumes, <i>Timothy Sodmann</i> ..... | 15 |
| EUREGIO – früher, heute und in Zukunft, <i>Elisabeth Schwenzow</i> .....                | 23 |

### Zeitgeschehen aus dem Kreis und seinen Kommunen

|   |    |
|---|----|
| Wandel der Textilwirtschaft im Westmünsterland, <i>H. Kleinschneider u. G. Wenning</i> .....  | 31 |
| Was kann, will oder muss ich lernen? - Weiterbildungseinrichtungen entwickeln<br>Bildungsberatung weiter, <i>Timo Bertelwick und Nikolaus Schneider</i> ..... | 39 |
| Fliegen im <b>Kreis Borken</b> , <i>Norbert Hetkamp</i> .....   | 42 |
| Vom Container-Kiosk zum BKB-Forum, <i>Josef Brinkhaus</i> .....   | 47 |
| Die BBS – ein Dienstleistungsunternehmen stellt sich neu auf, <i>Bernhard Könning</i> .....   | 49 |
| <b>Vredener</b> Georgianer verbringen erstmals „homestay“ in den USA, <i>Markus Lammers</i> .....   | 51 |
| Erlebnis statt Ergebnis – 5.000 Kinder bei „Sparkassen-Fußballferien“, <i>H.-G. Krumme</i> .....  | 54 |
| 125 Jahre Haus Maria Veen, <i>Heinz Harbers</i> .....   | 56 |
| Benediktushof in <b>Reken-Maria</b> Veen, <i>Hubert Tenbohlen</i> .....   | 61 |
| Das neue Gemeindezentrum in <b>Suderwick</b> , <i>Sonja Rexwinkel</i> .....   | 68 |
| Zur Gründung des Dekanats-Caritasverbandes vor 40 Jahren, <i>Ursula Brebaum</i> .....   | 73 |
| Wiedereinführung der alten Kraftfahrzeugkennzeichen AH und BOH, <i>R. Volks-Kuhlmann</i> .....  | 76 |
| 25 Jahre Städte-Partnerschaft <b>Rhede</b> – La Ferté St. Aubin, Frankreich, <i>Manfred Höyng</i> .....   | 79 |
| Zehn Jahre Partnerschaft zwischen <b>Velen</b> und Dlugoleka, <i>Christian Schulze Pellengahr</i> .....   | 83 |
| 15 Jahre Autobahnkapelle in <b>Gescher</b> , <i>Alfred Kühlkamp</i> .....   | 85 |
| Zehn Jahre Jugendfeuerwehr der Stadt <b>Velen</b> , <i>Michael Kleiner</i> .....  | 89 |

### Natur und Umwelt

|  |     |
|--|-----|
| Kreis Borken als Spitzenreiter bei der Produktion von Strom<br>aus erneuerbaren Energien im Münsterland, <i>Edith Gülker</i> ..... | 95  |
| Region in der Balance, <i>Stefan Kranz</i> .....   | 99  |
| Fischotter zurück im Münsterland, <i>Elke Happe</i> .....  | 103 |
| Neue Flamingoroute verbindet Natur und Tourismus, <i>Hermann-Josef Frieling</i> .....  | 105 |
| Naturfördergesellschaft für Vielfalt statt Einerlei, <i>Martin Hillenbrand</i> .....   | 107 |
| Zehn Jahre Josef-Bresser-Sternwarte in <b>Borken-Hoxfeld</b> , <i>Günther Strauch</i> .....  | 112 |
| Vermessungstechnische Markierungen im Kreis Borken, <i>Hanspeter Dickel</i> .....  | 117 |
| Die Pilze der Landsbergallee in <b>Velen</b> – Teil 2, <i>Klaus Siepe</i> .....  | 123 |

### Aus der Geschichte der Region

|   |     |
|---|-----|
| 750 Jahre Nachbarschaft Ostricker Berg in <b>Heiden</b> , <i>Ludger Kremer</i> .....  | 131 |
| Haus Junglohn – Adelssitz der Herren von Loen zu Graes, <i>Wilhelm Wilming</i> .....  | 136 |
| Vom Soldatentod des jungen Grafen Paul Ernst von <b>Velen</b> und<br>seine Heimfahrt von Reims nach Wachtendonk, <i>Adalbert Friedrich</i> .....            | 142 |
| Mumifizierte Hand aus der <b>Legdener</b> Kirche entwendet, <i>Alfred Janning</i> .....   | 146 |
| Geschichtliche Nachrichten des Pfarrers Bernard Heynck zu Rhede, <i>Josef H. Dalhaus</i> .....  | 148 |
| Der Beginn des Ersten Weltkrieges in den „Zeitungsberichten“ des Landrats<br>und der Bürgermeister des Kreises <b>Ahaus</b> , <i>Hermann Terhalle</i> ..... | 154 |
| <b>Stadtlohn</b> als Garnisonsstadt des Ersten Weltkriegs, <i>Ulrich Söbbing</i> .....  | 159 |
| Die Kaiserbüste im Kreishaus <b>Ahaus</b> , <i>Volker Tschuschke</i> .....  | 163 |
| In Düsseldorf erinnert ein Denkmal an den aus <b>Velen</b> gebürtigen<br>Bürgermeister Julius Melies, <i>Christian Schulze Pellengahr</i> .....             | 166 |
| Der große Brand von <b>Krechting</b> , <i>Franz Josef Tinnefeld</i> .....   | 170 |
| Der Luftschutzbunker der alten Volksschule I in <b>Rhedebügge</b> , <i>Michael Schneider</i> .....  | 174 |
| NS-System deckte Verbrechen <b>Ahauser</b> Fahrschüler, <i>Gregor Müller</i> .....  | 179 |

## **Beiderseits der Grenze**

|   |     |
|---|-----|
| EUREGIO: Auf dem Weg zu einem grenzüberschreitenden Versorgungsgebiet, <i>Frans Willeme</i> .....   | 183 |
| Mondriaan zurück in <b>Winterswijk</b> , <i>Wim Scholtz</i> .....   | 188 |
| Ehrung der niederländischen Stichting Kolle Kaal und des gleichnamigen deutschen Fördervereins Kolle Kaal e.V., <i>Sixtina Harris</i> ..... | 193 |
| Ich werde dich träumen / Ik zal je dromen, <i>Rainer Heeke</i> .....  | 195 |
| Mundartliteratur – eenmaol van de annere Kant, <i>Timothy Sodmann</i> .....   | 197 |
| Sprache und Textil in der EUREGIO, <i>Girbe Buist</i> .....   | 201 |
| 300 Jahre fürstliche Wohnkultur im barocken Palais Het Loo, NL, <i>Alfred Köhlkamp</i> .....  | 205 |

## **Museen und Denkmalpflege**

|   |     |
|---|-----|
| Schall und Klang. Zwei neue Angebote für Schulklassen im Westfälischen Glockenmuseum in <b>Gescher</b> , <i>Hendrik Sonntag</i> ..... | 211 |
| 20 Jahre Medizin- und Apothekenmuseum in <b>Rhede</b> , <i>Ute Richters</i> .....   | 216 |
| Reiz & Scham – Kleider, Körper & Dessous, <i>Claudia Gottfried und Martin Schmidt</i> .....   | 219 |
| 200 Jahre Mühle Menke in <b>Südlohn</b> , <i>Georg Beining</i> .....  | 223 |
| <b>Erler</b> Turmwindmühle erhält neues Flügelkreuz, <i>Ingrid Beiring</i> .....  | 225 |
| Ein Modell der fürstbischöflichen Landesburg <b>Nienborg</b> (um 1360 ), <i>Josef Wermert</i> .....                                   | 227 |
| Die Schüttensteiner Glocke der Dreifaltigkeitskirche, <i>Maria Nehling</i> .....  | 232 |
| Denkmal für britische Opfer des 2. Weltkriegs in <b>Oeding-Hessinghook</b> , <i>Ulrich Söbbing</i> .....                              | 234 |

## **Kunst und Musik**

|   |     |
|---|-----|
| Mit Witz und einem Schuss Herz und Schmerz, <i>Alfred Hagemann</i> .....                              | 239 |
| <b>Ahauser</b> Schlosskonzerte: 60 Jahre und kein bisschen leise, <i>Norbert van der Linde</i> .....  | 243 |
| Kunst und Energie, <i>Josef Spiegel und Heinz Kock</i> .....  | 248 |
| Musik ohne Grenzen - Mozer-Festival am 22. Juni 2013 in <b>Groenlo</b> , <i>Andrea Hertleif</i> ..... | 255 |
| „Sommer-Schlösser-Virtuoson“: Konzertreihe überzeugt auch im zehnten Jahr, <i>A. Böing</i> .....      | 257 |
| Trompetenbaum und Geigenfeige, <i>Antonius Böing</i> .....  | 260 |

## **Heimatpflege, Mundart, Brauchtum, Erzählungen**

|  |     |
|--|-----|
| Eine lohnende Aufgabe für Heimat- und Kulturfreunde, <i>Anke Engels</i> .....                          | 267 |
| 63. Westfälischer Schützentag in <b>Stadtlohn</b> 2012, <i>Thorsten Ohm</i> .....                      | 271 |
| Spirituelle Rituale beim Guss von Glocken, <i>Franz-Josef Menker</i> .....                             | 275 |
| Studentisches Leben im Westmünsterland – 110 Jahre Bructeria <b>Stadtlohn</b> , <i>A. Pieper</i> ..... | 279 |
| Das Testament der alten Baronin, <i>Wilhelm Elling</i> .....   | 284 |
| Viele Pflichten, wenig Rechte, <i>Anni Gördes</i> .....  | 287 |

## **Interessantes in Kürze**

|   |     |
|---|-----|
| Partnerschaftstreffen 2013 im Landkreis <b>Breslau</b> , <i>Gerd Eckstein</i> ..... | 291 |
| Hochwasser im Osten, <i>Horst Andresen</i> .....                                    | 292 |
| Rottendorf-Preis für Timothy Sodmann, <i>Ludger Kremer</i> .....                    | 294 |
| Günther Inhester ist jetzt Oranje-Ritter, <i>Sven Kauffelt</i> .....                | 296 |
| Barocke Sakrallandschaft in <b>Vreden-Zwillbrock</b> , <i>Guido Leeck</i> .....     | 297 |
| Bundestagswahl 2013, <i>Markus Wydera</i> .....                                     | 298 |

## **Chronik des Kreises Borken vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013**

|   |     |
|---|-----|
| <i>zusammengestellt von Renate Volks-Kuhlmann</i> ..... | 300 |
|---|-----|

## **Neue Heimatliteratur 2012/2013**

|   |     |
|---|-----|
| <i>zusammengestellt von Volker Tschuschke und Renate Volks-Kuhlmann</i> ..... | 315 |
|---|-----|